Bayerisches Landesamt für Statistik

Statistische Berichte

Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte

Erstergebnisse aus dem Mikrozensus 2025

korrigierte Fassung vom 10.06.2026

A II 4-1 j 2025
Hrsg. im Juni 2026
Bestellnr. A1411C 202500

www.statistik.bayern.de

Zeichenerklärung

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
...	Angabe fällt später an
X	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
( )	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos
ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig
sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice
Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Impressum

Statistische Berichte
bieten in tabellarischer Form neuestes Zahlenmaterial der jeweiligen Erhebung. Dieses wird, soweit erforderlich, methodisch erläutert und kurz kommentiert.

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-96638

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-96563

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2026**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Korrekturhinweis:

In Tabelle 1.12 war die Bevölkerung nicht entsprechend der Tabellenüberschrift auf Personen ab 15 Jahren beschränkt dargestellt. Dies wurde korrigiert; die Tabelle berücksichtigt nun ausschließlich Personen ab 15 Jahren.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen **4**
Konzept der Einwanderungsgeschichte **5**
Informationen zur Statistik **7**
Glossar **17**
Tabellenerläuterung **25**
Tabellen **26**

1. Bevölkerung **26**
1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern 26
1.2 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Alter 29
1.3 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Familienstand 30
1.4 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und allgemeinem Schulabschluss 31
1.5 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss 32
1.6 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und überwiegendem Lebensunterhalt 33
1.7 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und persönlichem monatlichen Nettohaushaltseinkommen 34
1.8 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Erwerbsbeteiligung 35
1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter 36
1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen 38
1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt 40
1.12 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung, Einwanderungsgeschichte und Bildungsstand (nach ISCED) 42
1.13 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte und vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache 43

2. Erwerbstätige **44**
2.1 Erwerbstätige nach Alter, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf 44
2.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf 45

3. Haushalte und Lebensformen **46**
3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen 46
3.2 Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Alter 48
3.3 Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform 49
3.4 Bevölkerung in Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform 50

4. Eingewanderte **51**
4.1 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Alter 51
4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland 52
4.3 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Zuzugsjahr 55

Abkürzungen

berufl.	beruflichen
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
dar.	darunter
dav.	davon
ggf.	gegebenenfalls
gleichw.	gleichwertig
mith.	mithelfende
o.ä.	oder ähnlich
o.g.	oben genannt
od.	oder
schul.	schulische
sog.	sogenannt
usw.	und so weiter
z.B.	zum Beispiel

Konzept der Einwanderungsgeschichte

Warum wird ein neues Konzept "Einwanderungsgeschichte" eingeführt?

Im Januar 2021 hat die Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, ein Fachgremium der Bundesregierung, bestehend aus 25 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft, ihren Bericht „Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten“ vorgelegt. In diesem Bericht wird empfohlen, für Fragen der Integration künftig das Konzept der „Eingewanderten und ihrer (direkten) Nachkommen“ zu verwenden. Die Definition umfasst alle Menschen, die entweder selbst (Eingewanderte) oder deren beide Elternteile (Nachkommen von Eingewanderten) seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Eingewanderte Personen gehören dabei der ersten Generation an; die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten zählen zur zweiten Generation. Personen ab der dritten und weiteren Generationen werden im neuen Konzept nicht als Nachkommen von Eingewanderten erfasst.

Die Neudefinition trägt zu einer Vereinfachung und Harmonisierung der bisher im gesellschaftlichen und politischen Diskurs verwendeten Konzepte und Begrifflichkeiten bei. Sie ist zudem besser vergleichbar mit den international verwendeten Definitionen der Eingewanderten, beispielsweise von Eurostat und den Vereinten Nationen. Die Fachkommission will mit der Einführung eines neuen Begriffs auch dazu beitragen, eine Stigmatisierung der erfassten Personengruppen zu vermeiden. Mit der Einführung des neuen Konzepts im Mikrozensus greift das Statistische Bundesamt die Empfehlung der Fachkommission auf und setzt diese als ein zusätzliches reguläres Datenangebot um.

Wie unterscheiden sich die Konzepte Einwanderungsgeschichte und Migrationshintergrund?

Die vorgeschlagene Neudefinition der Fachkommission verwendet das Kriterium der Wanderungserfahrung. So müssen entweder die Person selbst oder beide Elternteile seit 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands zugezogen sein, damit sie als Eingewanderte bzw. als in Deutschland geborene Nachkommen von Eingewanderten gelten. Im Unterschied dazu basiert die Definition des Migrationshintergrunds auf der Staatsangehörigkeit der Personen zum Zeitpunkt der Geburt (entweder selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren). Hier wird außerdem auch ein einseitiger Migrationshintergrund eingeschlossen, d. h. das Migrationsmerkmal eines Elternteils ist ausreichend, damit in Deutschland geborene Nachkommen zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gerechnet werden. Die zeitliche Grenze der Einwanderung vor bzw. seit 1950 findet in der bisherigen Definition des Migrationshintergrundes nur zur Abgrenzung von Vertriebenen und Aussiedler/-innen Anwendung. In der neuen Definition gilt dieses Kriterium für alle Personen: Alle Personen, die selbst oder deren beide Eltern vor 1950 eingewandert sind, werden nicht zu den Eingewanderten und ihren direkten Nachkommen gezählt.

Die neue Definition ist damit enger gefasst als die bisher im Mikrozensus genutzte Definition des Migrationshintergrundes.

Wie erfolgt die konzeptuelle und begriffliche Umsetzung im Mikrozensus?

<u>Konzeptuelle Umsetzung</u>

Im Mikrozensus wird die Wanderungserfahrung durch das Konzept des Geburtslands (engl. „foreign born“) erfasst. Dies bedeutet, dass Befragte zuerst gefragt werden, ob sie im heutigen Staatsgebiet Deutschlands geboren wurden. Wenn sie diese Frage verneinen und dementsprechend im Ausland geboren wurden, werden sie nach dem Jahr des erstmaligen Zuzugs nach Deutschland gefragt. Diese Informationen werden für alle Befragten und deren Eltern erhoben.

Zudem werden in Deutschland geborene Personen mit nur einem seit 1950 eingewanderten Elternteil als eigenständige Kategorie separat ausgewiesen, um differenzierte Analysen sowie Vergleiche zur Definition des Migrationshintergrunds transparent zu ermöglichen.

Begriffliche Umsetzung

Mit der Umsetzung des neuen Konzepts sollen auch neue Begriffe verwendet werden, um eine eindeutige Terminologie mit klarer Abgrenzung zur bisherigen Definition zu gewährleisten.

In der statistischen Berichterstattung werden sowohl die Einzelkategorien „Eingewanderte“ und „Nachkommen von Eingewanderten“ als auch die zusammenfassende Kategorie „Personen mit Einwanderungsgeschichte“ verwendet. In Deutschland geborene Nachkommen mit nur einem seit 1950 eingewanderten Elternteil werden als „Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte“ bezeichnet, zählen aber entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission nicht zu den Personen mit Einwanderungsgeschichte. Personen, die selbst vor 1950 eingewandert sind oder in Deutschland geborene Personen, deren beide Elternteile nicht seit 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind, werden als „Personen ohne Einwanderungsgeschichte“ kategorisiert.

Werden weiterhin Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund veröffentlicht?

Ergebnisse zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind weiterhin auf Anfrage beim Bayerischen Landesamt für Statistik erhältlich.

Wo gibt es weitere Informationen?

Brandl, Sarah / Harter, Franziska / Knöller, Jochen / Schwenzl, Nina / Dr. Tesching, Karin (2026): Die Erfassung von Migration in der amtlichen Bevölkerungsstatistik - Konzepte und Anwendungsfelder. In: Bayern in Zahlen 2/2026, S. 24-45, Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth.

Canan, Coskun / Petschel, Anja (2023).: Die Umsetzung des Konzepts "Einwanderungsgeschichte" im Mikrozensus 2022. In: WISTA – Wirtschaft und Statistik 4/2023, S. 61-73, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.

Fachkommission Integrationsfähigkeit (2021): Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit. Verfügbar unter: www.fachkommission-integrationsfaehigkeit.de

Ferner enthält der Bericht der Fachkommission weiterführende Hintergrundinformationen zur Definition der Eingewanderten und ihrer direkten Nachkommen.

Gibt es Besonderheiten in der Umsetzung des Konzepts Einwanderungsgeschichte?

Der Geburtsstaat der Eltern wird bei allen Befragten erhoben. Die Erfassung des Zuzugsjahrs der Eltern erfolgt dagegen gemäß des aktuellen Mikrozensusgesetzes bisher nur bei Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt erhalten haben. Die Information zum Zuzugsjahr der nicht im selben Haushalt lebenden Eltern fehlt daher sowohl bei Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, als auch bei Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung, Adoption oder als (Spät-)Aussiedler/-in erhalten haben. In diesen Fällen wird in der Umsetzung des Vorschlags der Fachkommission auf das Zeitkriterium verzichtet, d.h. Personen, die angegeben haben, beide Eltern seien eingewandert, aber das Zuzugsjahr dieser fehlt, werden als seit 1950 eingewandert betrachtet.

Informationen zur Statistik

Allgemeine Angaben zur Statistik

Der Mikrozensus hat ein Kernfrageprogramm, das jeder zufällig ausgewählte Haushalt beantworten muss. Darüber hinaus sind in den Mikrozensus weitere Erhebungsteile zu den Themenfeldern Arbeitsmarktbeteiligung (LFS), Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) und seit 2021 Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten integriert. Diese Erhebungsteile sind allerdings jeweils nur von einem im Vorfeld zufällig ausgewählten Anteil der zu befragenden Haushalte zu beantworten. Mit Hilfe dieser Erhebungsteile werden die europäischen Lieferverpflichtungen für die Erhebungen LFS, EU-SILC und IKT bedient. Somit wird beim Mikrozensus zwischen den folgenden Unterstichproben unterschieden:

- Kern (ohne zusätzlichen Erhebungsteil)
- LFS (Arbeitskräfteerhebung)
- SILC (Einkommen und Lebensbedingungen)
- IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien

Grundgesamtheit

Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Deutschland. Dazu gehören alle Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus keine Erfassungschance.

Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten im Mikrozensus sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

Räumliche Abdeckung

Der Mikrozensus wird als dezentrale Erhebung für das gesamte Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nach Bundesgebiet und Bundesländern ausgewiesen. Davon abweichend stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach NUTS-2-Regionen und gegebenenfalls für kleinere Regionen unterhalb der NUTS-2-Ebene dar. Der Regionalisierbarkeit der Mikrozensusergebnisse sind allerdings aufgrund der Ausgestaltung des Mikrozensus als Stichprobe Grenzen gesetzt.

Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Seit 2020 ist der Berichtszeitraum die gemäß Stichprobenplan für den Auswahlbezirk festgelegte fixe Berichtswoche. Befragungen sind nach Möglichkeiten in den ersten drei Wochen nach der Berichtswoche durchzuführen. Dies stellt eine Abkehr vom Konzept der gleitenden Berichtswoche dar, das bis einschließlich 2019 im MZ zur Anwendung kam, und entsprechend dem die Berichtswoche immer die Woche vor der Befragung war.
Das Befragungsvolumen wird möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Ergebnisse (Durchschnitte) können für Jahre und für Quartale ermittelt werden.

Periodizität

Hinsichtlich der Periodizität ist zwischen dem Kern sowie der LFS-Unterstichprobe und den anderen Unterstichproben (SILC, IKT) zu unterscheiden. Im Kern sowie bei den Untererhebungen SILC und IKT wird jeder teilnehmende Haushalt einmal jährlich befragt. Beim LFS wird ein komplexeres unterjähriges Rotationsdesign angewandt: Ausgewählte Haushalte werden in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen befragt, setzen anschließend zwei Quartale aus, bevor die 3. und 4. Befragung auf die beiden Folgequartale terminiert werden. Dies hat zur Folge, dass die ausgewählten Haushalte bis zu zweimal im Jahr befragt werden, dafür allerdings auch schneller wieder aus dem Mikrozensus herausrotieren. Die kontinuierlich erhobenen Daten aller teilnehmenden Haushalte eines Erhebungsjahres werden im jährlichen Rhythmus als Jahresergebnisse veröffentlicht.

Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen (Auszug)

• Mikrozensusgesetz (MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826)

• Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394)

• Verordnung (EU) 2019/1700 des europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Oktober 2019 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten aus Stichprobenerhebungen, zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 808/2004, (EG) Nr. 452/2008 und (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates

Weitere Rechtsgrundlagen finden Sie im Mikrozensus-Qualitätsbericht:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/einfuehrung.html

Geheimhaltung

Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben in faktisch anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen. Faktisch anonym sind Einzelangaben dann, wenn sie den befragten oder betroffenen Personen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Geheimhaltungsverfahren

Die zur Durchführung der Erhebung benötigten Hilfsmerkmale (Name, Adresse, Name der Arbeitsstätte) werden unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätskontrollen von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Die Erhebungsunterlagen und die Hilfsmerkmale werden spätestens nach dem Abschluss der Aufbereitung der Ergebnisse aus der letztmaligen Befragung einer Auswahleinheit gelöscht.

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität unserer Daten beitragen. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählen neben diesem Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind, auch die Umsetzung und Evaluierung der Qualitätsrichtlinien des Verbundes sowie die Qualitätsanforderungen von Eurostat.

Qualitätsbewertung

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen. Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

Die Qualität der im Rahmen des Statistikerstellungsprozesses gewonnen Daten wird mithilfe standardisierter Maßnahmen und anhand unterschiedlicher fachlicher Indikatoren regelmäßig bewertet. Zu den standardisierten Maßnahmen gehören u.a. die oben genannten Qualitätsberichte und Evaluierung der Qualitätsrichtlinien des

Jahresergebnisse, denen ein Wert von unter 71 Fällen in der Stichprobe zugrunde liegt, werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers (durchschnittlich über 15%) und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt. Bei 71 bis unter 120 Stichprobenbeobachtungen werden die Ergebnisse wegen der größeren Unsicherheit (relativer Standardfehler zwischen 10% und 15%) in Klammern „( )“ dargestellt.

Inhalte der Statistik

Klassifikationssysteme

ISCED	International Standard Classification of Education
ISCO 2008	International Standard Classification of Occupation, Ausgabe 2008
ISO	Länderklassifikation der EU
KldB 2010	Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
NUTS	Nomenclature of territorial units for statistics
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Statistische Konzepte und Definitionen

Die arbeitsmarktstatistischen Konzepte und Definitionen, die im Mikrozensus verwendet werden, orientieren sich an den im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) international vereinbarten Standards (ILO-Konzept), die im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (LFS), die in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführt wird, näher konkretisiert wurden. Demnach gelten alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter als erwerbstätig, sofern sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat (z. B. wegen Urlaubs oder Erkrankung), gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt im Sinne des ILO-Konzepts jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen. Unter den Nichterwerbspersonen wiederum gibt es Personen in der so genannten Stillen Reserve, die die ILO-Kriterien der Erwerbslosigkeit zwar nicht erfüllen, aber dennoch einen generellen Wunsch nach Arbeit äußern.

Der Mikrozensus hält als Haushaltsstichprobe neben Informationen zu Bevölkerung und Arbeitsmarkt, zu Größe und Zusammensetzung von Haushalten auch für familienwissenschaftliche Zwecke relevante Angaben (z. B. über Beziehungen der Haushaltmitglieder untereinander) bereit. Allerdings werden nur wenige haushalts- und familienbezogene Merkmale direkt erhoben: Weniger als 10 % aller Fragen sind diesbezüglich verfasst. Das familiensoziologische und -demographische Analysepotential wird erst durch die so genannten Bandsatzerweiterungen ausgeschöpft. Aus der Kombination der im Mikrozensus direkt erhobenen Merkmale werden von den statistischen Ämtern zahlreiche Variablen im Nachhinein generiert, mit Hilfe derer schließlich umfangreiche familienbezogene Auswertungen möglich sind. Neben Haushalten werden seit 1996 auch Lebensformen als soziale Einheiten in den Daten abgegrenzt.

Nutzerbedarf

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die in 2.1 genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei wurde der Mikrozensus als Mehrthemenumfrage gestaltet, d. h. das Erhebungsprogramm umfasst eine größere Zahl von unterschiedlichen Themen, die bei der Auswertung miteinander kombiniert werden können. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.
Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist sowohl die integrierte Arbeitskräfteerhebung (LFS), die harmonisierte statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert (vgl. hierzu: § 2 MZG) als auch die Erhebung Einkommen und Lebensbedingungen (vgl. hierzu: § 2 MZG), deren Fokus auf der Einkommens- und allgemeinen Lebenssituation der Befragten liegt sowie die Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. hierzu: § 2 MZG). Viele Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.
Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission wie die Generaldirektion „Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit“, Europäische Zentralbank, Markt- und Meinungsforschung sowie Medien gelten als Hauptnutzer/-innen der Statistik.

Nutzerkonsultation

Nutzerinteressen werden über viele unterschiedliche Wege berücksichtigt. Die Ministerien des Bundes und der Länder können unmittelbar über das Gesetzgebungsverfahren für den Mikrozensus Einfluss auf das Erhebungsprogramm nehmen. Des Weiteren findet der Datenbedarf beispielsweise aus der Wissenschaft oder von Städtestatistikern im Statistischen Beirat, auf Nutzerkonferenzen und Fachausschusssitzungen Berücksichtigung. Die Festlegung der Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sowie der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen und der Erhebung zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfolgt durch die Europäische Kommission in Abstimmung mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), den zuständigen nationalen Ministerien und den beteiligten nationalen statistischen Ämtern.

Methodik

Konzept der Datengewinnung

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe. Jede Auswahleinheit hat die gleiche Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe.
Gemäß Auswahlplan werden jährlich ca. 30% der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Prinzip der partiellen Rotation). Dies bedeutet, dass in einem gegebenen Jahr ca. 30% der befragten Haushalte des Vorjahres aus der Erhebung ausscheiden, während ein gleichgroßer Anteil in diesem Jahr zu befragenden Haushalte erstmals in die Erhebung einbezogen wird. Bei der mehrmaligen Befragung ein und desselben Haushalts werden zum einen die hohen Kosten, die sich mit der Konkretisierung der Auswahlbezirke jeweils einer kompletten 1%-Stichprobe ergeben würden, deutlich reduziert. Zum anderen weisen die auf diese Weise gewonnenen statistischen Ergebnisse über Veränderungen von einem Befragungszeitpunkt zum nächsten eine höhere Präzision auf, als wenn jährlich ein gänzlich neuer Personenkreis befragt würde.
Der Stichprobenumfang beträgt auf Bundesebene 1% der Grundgesamtheit. Aufgrund einer unterjährigen Wiederholungsbefragung für 7/9 des LFS-Anteils der Stichprobe ist die tatsächliche Menge der Befragungen größer als die Stichprobengröße. Auswahleinheiten sind Klumpen bzw. künstlich abgegrenzte Flächen (Auswahlbezirke), die sich aus ganzen Gebäuden oder Gebäudeteilen zusammensetzen. Die Bildung der Auswahlbezirke steht in einem engen Zusammenhang mit der Schichtung. Alle Personen bzw. Haushalte in einem Auswahlbezirk sind als Erhebungseinheiten zu erfassen.
Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung werden seit dem MZ 2016 aus dem Material des Zensus 2011 die anschriftenbezogenen Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen genutzt. Bis einschließlich 2015 basierte die Stichprobe für das frühere Bundesgebiet auf der Volkszählung 1987 und für die neuen Bundesländer auf dem Bevölkerungsregister „Statistik“. Dazu wurden die Angaben aus dem Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR bezüglich der Zahl der Personen und der Zahl der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Wohnungen.
Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude oder – bei größeren Gebäuden – Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in drei Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt:
Zur ersten Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend.
In die zweite Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke.
Die Gebäude der dritten Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt.

Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahleinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt.

Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundauswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik (sog. Baugenehmigungen). Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der Auswahl auf Basis des Zensus 2011 ergeben sich folgende Unterschiede: Die Gebäudegrößenklasse wird in der Neubauauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl, sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Schicht für Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften kann dabei der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 statt 12 Wohnungen. Damit umfassen die neuen Auswahlbezirke in allen Gebäudeklassen in der Regel immer rund 6 Wohnungen im Durchschnitt.

Pro regionaler Schicht werden sie in nur einer fachlichen Schicht ("Neubauschicht") zusammengefasst.

Zur Sicherung der angestrebten regionalen Repräsentation wurde die fachliche mit einer regionalen Schichtung kombiniert. Als regionale Schichten dienten 243 regionale Schichten (Kreise oder Zusammenfassungen von Kreisen), die in der Regel mindestens 200 000 Einwohner aufweisen sollten. Die Technik der Auswahl, d. h. die Sortierung, Zonenbildung und Auswahl pro Zone, gewährleistete für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten wurden zu 147 so genannten Anpassungsschichten zusammengefasst, die rund 500 000 Einwohner aufweisen. Auf der Ebene der Anpassungsschichten erfolgt die gebundene Hochrechnung.
Die Unterstichproben LFS, SILC und IKT sind zueinander disjunkt – also überschneidungsfrei – und die Auswahlbezirke im Mikrozensus sind ihnen auf Grundlage von zufällig permutierten Stichprobenkennzeichen entsprechend der Unterauswahlsätze zugeordnet.
Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern/-innen durchgeführt. Die Interviewer/-innen gehen mit Laptops ausgestattet in die Haushalte (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing) oder führen das Interview per Telefon durch (CATI – Computer Assisted Telephone Interview). Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen über ein Online-Formular (CAWI – Computer Assisted Web Interview) oder in Papierform auszufüllen (schriftliche Befragung) oder sich von den Mitarbeitern/-innen der Statistischen Landesämter telefonisch befragen zu lassen. Die Beantwortung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der LFS-Erhebung oder der IKT-Erhebung darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden. Merkmale der SILC-Erhebung sind überwiegend mit Auskunftspflicht verbunden. Im Rahmen des Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten.

Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Für den Mikrozensus als Ganzes und für die Unterstichproben LFS, SILC und IKT werden jeweils eigene Hochrechnungen durchgeführt – im Fall des LFS sogar mehrere: Eine für die Quartalsmerkmale, die bei jeder LFS-Befragung Teil des Frageprogramms sind, eine für die nur einmal pro Jahr abgefragten Strukturmerkmale und eine für die Merkmale des jährlich wechselnden Ad-hoc Moduls.
Jede dieser Hochrechnungen erfolgt in zwei Schritten: Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen stichprobenbedingten und nicht stichprobenbedingten Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle vorgenommen (Kompensation). Dies geschieht durch Berechnung von Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über die Haushalte, die nicht geantwortet haben. In einer zweiten Stufe werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Die Hochrechnung der Substichproben wird wiederum als zweite Phase eines zweiphasigen Prozesses durchgeführt. Die erste Phase ist die Kernhochrechnung in den genannten zwei Stufen. Diese bildet dann den Anpassungsrahmen für die Hochrechnung der Unterstichproben LFS, SILC und IKT, welche wiederum in den zwei Stufen erfolgt.
Der Hochrechnungsrahmen für den Kern beinhaltet unterschiedliche Kombinationen der Merkmale Alter (bzw. Geburtsjahr), Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die jeweils in unterschiedlicher Differenzierung berücksichtigt werden. Die Anpassung des Hochrechnungsrahmens erfolgt für das gesamte Jahr auf unterschiedlichen regionalen Ebenen, wobei der Hochrechnungsfaktor im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich auch Auswertungen bis zur Ebene der regionalen Untergruppe ermöglicht (Bundesland, Regierungsbezirk, regionale Anpassungsschicht, regionale Untergruppen). Von Auswertungen unterhalb dieser Ebene wird abgeraten. Um zu schwach besetzte Anpassungsklassen zu vermeiden, werden die Kompensations- und Hochrechnungsfaktoren durch ein Kalibrierungsverfahren (Generalized Regression Estimation) berechnet. Damit ist eine Anpassung an getrennte Randverteilungen möglich. Die so ermittelten Gewichte werden für Auswertungen zu einem Großteil von Merkmalsbereichen verwendet. Auswertung mit Bezug zu den Unterstichproben sowie die Fragen zur Behinderung
Wie bereits oben geschrieben ist der hochgerechnete Kern die Quelle für den Hochrechnungsrahmen für LFS, SILC und IKT. Um europäische Anforderungen zu erfüllen, wird zu Erstellung der LFS-Eckwerte auf eine gesonderte quartalsweise Kern-Hochrechnung zurückgegriffen. Auf Grund der frühzeitigen Lieferung erfolgt die Anpassung der IKT-Stichprobe an das Halbjahres-Material. Das gilt auch für SILC jeweils zum Zeitpunkt der Ersthochrechnung.

Der Rahmen für die LFS-Hochrechnungsfaktoren berücksichtigt neben Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht, insbesondere noch den Erwerbsstatus und die Haushaltsgröße. Der Hochrechnungsrahmen für SILC enthält dagegen neben dem Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit noch eine Haushaltstypisierung, den Bildungs- und Familienstand und die soziale Stellung und das Haushaltseinkommenskonzept. Wie bereits oben geschrieben ist der hochgerechnete Kern die Quelle für den Hochrechnungsrahmen für LFS, SILC und IKT. Es entsteht so eine Vielzahl von Hochrechnungsfaktoren für die verschiedenen Stichprobenteile des Mikrozensus sowie für die zeitliche Untergliederung. Die Verwendung der entsprechenden Gewichte ist immer auf den zeitlichen und thematischen Bezug zu prüfen. Für die Anpassung der IKT werden zusätzlich Variablen zur Internetnutzung berücksichtigt. Auf Grund der kleinen Stichprobe findet die Hochrechnung für Personen und Haushalte getrennt statt. Diese ist zudem prioritär darauf ausgerichtet präzise Ergebnisse für den Bund bereitstellen zu können, um die Qualitätsvorgaben der EU für Deutschland insgesamt einhalten zu können.

Im Wissenschaftsmagazin des Statistischen Bundesamtes WISTA ist in der Ausgabe 6/2021 ein ausführlicher Artikel zur Methodik des Hochrechnungsverfahrens erschienen.
Ferner ist mit zunehmender zeitlicher Entfernung von der Fortschreibungsbasis (jeweils der letzte Zensus) davon auszugehen, dass der statistische Fehler in der laufenden Bevölkerungsfortschreibung zunimmt. Solange keine aktuellen Zensusergebnisse vorliegen, kann eine Abschätzung der Ergebnisverzerrungen aufgrund von Fortschreibungsfehlern nicht erfolgen. Da die Hochrechnung der Unterstichproben auf der Hochrechnung des Kerns beruht, beeinflusst dieser Aspekt auch immer die Verwendung der Ergebnisse von LFS, SILC und IKT.
Da aus dem Zensus 2022 keine Angaben zu den Merkmalsausprägungen divers/ohne Angabe vorliegen, stehen aktuell für die Hochrechnung keine Eckwerte hierzu aus der Bevölkerungsfortschreibung zur Verfügung. Derzeit werden die Personen ohne Angabe zum Geschlecht in der Bevölkerungsfortschreibung und im Mikrozensus noch zufällig den Ausprägungen männlich oder weiblich zugeordnet.

Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Im Rahmen der monatlichen Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept werden auch saisonbereinigte Ergebnisse veröffentlicht.

Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: ein zufallsbedingter und ein systematischer Fehler. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nur ein Teil der Bevölkerung (Stichprobe) und nicht die gesamte Bevölkerung (Totalerhebung) befragt wurde. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der so genannte relative Standardfehler, der aus den Einzeldaten der in der Stichprobe befragten Personen berechnet wird.

Systematische Fehler sind hingegen nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (zum Beispiel Mängel bei Konzeption der Fragebogengestaltung und der Schulung der Interviewer/-innen, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer/-innen, Datenerfassungsfehler). Diese werden begrenzt, da sie nicht vollständig vermieden werden können.

Um die Genauigkeit des Mikrozensus zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlsatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden (vgl. hierzu auch: Bihler, W. / Zimmermann, D.: Die neue Mikrozensus-Stichprobe ab 2016. Mikrozensus im Wandel.).

Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler beruhen darauf, dass im Rahmen des Mikrozensus nur ein Teil der Grundgesamtheit erhoben wird. Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig abschätzen. Als Schätzwert dient der Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68% im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95% im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt. Jahresergebnisse, denen ein Wert von unter 71 Personen in der Stichprobe zugrunde liegt, werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers(durchschnittliche über 15%) und des damit verbundenen geringen Aussagewertes unterdrückt und durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt. Bei 71 bis unter 120 Stichprobenbeobachtungen werden die Ergebnisse wegen der größeren Unsicherheit (relativer Standardfehler zwischen 10% und 15%) in Klammern dargestellt.

Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Nicht-stichprobenbedingte Fehler betreffen Stichproben- und Vollerhebungen gleichermaßen und treten in allen Phasen des Datenerhebungs- und Aufbereitungsprozesses auf. Ursachen können z. B. Fehler in der Erfassungsgrundlage, Messfehler, Aufbereitungsfehler oder Fehler durch Antwortausfälle sein.

Personen ohne gemeldeten Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnsitz) in Deutschland werden häufig nicht erfasst, da der Meldestatus bei der Realisierung der Erhebung herangezogen wird. Populationszugänge und -abgänge werden wegen des Flächenstichprobenprinzips automatisch erfasst. Die jährliche Aktualisierung der Auswahlgrundlage anhand der Bautätigkeitsstatistik bietet prinzipiell Gewähr dafür, dass es keine Wohnflächen gibt, die von vornherein nicht in die Mikrozensus-Stichprobe gelangen können (sog. Non-Coverage-Probleme).

Die Ergebnisse zur Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO-Konzept) unterscheiden sich nach wie vor teilweise von denen anderer arbeitsmarktstatistischer Datenquellen (vgl. hierzu auch: Körner/Marder-Puch 2015) Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.).

Die jährlich im September veröffentlichte „Überleitungstabelle“ stellt die Unterschiede in der Zahl der Erwerbstätigen zwischen Mikrozsus/LFS und Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR) dar.
Abweichungen zwischen Erwerbstätigenrechnung und Mikrozensus bei der Zahl der Erwerbstätigen:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-etr-zum-mz.html

Als eine der Ursachen für die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Datenquellen ist denkbar, dass sich Personen mit marginalen Tätigkeiten subjektiv oder objektiv teilweise im Graubereich zur Schwarzarbeit befinden. Daraus resultierende (unbegründete) Ängste der Befragten hinsichtlich der Datenverwendung könnten zur Folge haben, dass geringfügige Erwerbstätigkeiten verschwiegen werden.

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden, um Mess- und Aufbereitungsfehler zu vermeiden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte nochmals kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiterentwickelt werden.

Revisionen werden nicht routinemäßig, sondern nur bei definierten Anlässen gemäß der im Statistischen Verbund vereinbarten Revisionsrichtlinien durchgeführt. Nicht zu verwechseln mit Revisionen sind die für den MZ ab Veröffentlichungsjahr 2021 eingeführten Erst- und Endveröffentlichungen von Mikrozensusergebnissen.

Bei Erst- und Endergebnissen handelt es sich um zwei Ergebnisarten, die beide auf vollständig aufbereiteten und validierten Daten beruhen. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen.

Vergleichbarkeit

Räumlich Vergleichbarkeit

Der Mikrozensus wird im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die räumliche Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Daten ist für das frühere Bundesgebiet mit Einschränkungen durch geringe Veränderungen und Modifikationen des Auswahlplans seit 1957, für die neuen Länder seit 1991 gegeben.

Zeitliche Vergleichbarkeit

Insbesondere hinsichtlich der Vergleichbarkeit zu den Jahren vor 2020 sind die einschneidenden Änderungen in der Erhebungsdurchführung, Methodik und technischen Unterstützung zu berücksichtigen, die im Rahmen des Qualitätsberichts 2020 im Detail erläutert wurden. (vgl dazu auch Statistisches Bundesamt (regelmäßige Updates): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html).

Veranlasst durch die Durchführungsverordnung (EU) 2019/2240 wurden (in allen Stichproben/Fragebögen) die Fragen zur Erfassung des ILO-Erwerbsstatus ab 2021 umgestellt. Hieraus ergeben sich methodisch bedingte Effekte, die die Ergebnisse der Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen im Vergleich zu den Jahren vor 2021 nur eingeschränkt vergleichbar machen. Siehe hierzu WISTA Ausgabe 3/2023.

Im Zusammenhang mit den Herausforderungen bei der Aufbereitung und der Erhebung des Mikrozensus 2020 (siehe www.destatis.de/mikrozensus2020) wurde bei der Plausibilisierung der Bildungsmerkmale entschieden, bei Personen, die bei der Beantwortung der Frage zum höchsten allgemeinen Bildungsabschluss einen niedrigeren Abschluss als im Vorjahr angegeben haben, die Angabe aus dem Vorjahr zu übernehmen.
Mittlerweile hat sich die methodische Umstellung des Mikrozensus etabliert, weshalb die Korrektur mit der Veröffentlichung der Endergebnisse des Mikrozensus 2023 entfällt. Dadurch ergeben sich Einschränkungen bei der zeitlichen Vergleichbarkeit der Endergebnisse 2022 und 2023.

Zu weiteren Einschränkungen bei der zeitlichen Vergleichbarkeit siehe die Qualitätsberichte der Jahre 2006 (2005: Einführung der unterjährigen Rotation), 2013 (Nutzung neuer Eckwerte zur Hochrechnung aus dem Zensus 2011) und 2017 (Einführung neuer Auswahlgrundlage basierend auf dem Zensus 2011) sowie die entsprechenden Begleitdokumentationen bspw. des Scientific Use Files (https://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/).

Kohärenz

Statistikübergreifende Kohärenz

Die im Mikrozensus ausgewiesenen Angaben zu den Erwerbstätigen unterscheiden sich von Erwerbstätigenzahlen der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR).

Die Abweichungen sind vor allem auf Unterschiede der in beiden Statistiken eingesetzten Methoden und Verfahren zurückzuführen, basieren aber in Teilen auch auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Definitorisch weichen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung vor allem bei der Abgrenzung von Erwerbstätigen ab, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Methodisch ist bedeutsam, dass die Erwerbstätigenrechnung die Zahl der Erwerbstätigen auf Basis von etwa 60 Statistiken schätzt, während der Mikrozensus als Haushaltsbefragung auf den Angaben der Befragten basiert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass Abweichungen vor allem im Bereich der marginalen Beschäftigung zu finden sind. Erfahrungsgemäß kann etwa die Erfassung kleinerer (Neben-)Jobs oder von Tätigkeiten im Graubereich zur Schwarzarbeit in Haushaltsbefragungen problematisch sein. In der Erwerbstätigenrechnung werden daher für statistisch schwierig zu erfassende Bereiche (z. B. im Bereich der häuslichen Dienste) Zuschätzungen vorgenommen.

Daher wird die Erwerbstätigenrechnung mit Priorität zur Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung verwendet, während der Mikrozensus mit der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Merkmale insbesondere für die Betrachtung der Situation bei einzelnen Bevölkerungsgruppen, für themenübergreifende Analysen und für internationale Vergleiche genutzt wird.

Diese Unterschiede sollten bei der Interpretation der im Rahmen des Mikrozensus bzw. der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichten Angaben zu den Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Detaillierte Informationen zu den bestehenden Ergebnisabweichungen zwischen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung werden jährlich im September aktualisiert und sind auf den Webseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufbar: https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Methoden/Erlaeuterungen/erlaeuterungen-etr-zum-mz.html?nn=206552).

Ähnliche Inhalte wie in der Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) werden in den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) erhoben. Deren Rechtsgrundlagen, Erhebungszwecke und methodische Konzepte unterscheiden sich jedoch grundlegend von denen für SILC, so dass vergleichende Betrachtungen nur bei fachgerechter Interpretation der Ergebnisse, unter Berücksichtigung der methodischen Unterschiede möglich sind.

Statistikinterne Kohärenz

Europäische Konsistenzanforderungen geben vor, dass Quartals- und Jahresergebnisse der LFS-Substichprobe miteinander konsistent sein müssen. Diese Anforderungen wurden im LFS gegenüber der nationalen Anforderung (Ergebniskonsistenz zwischen den einzelnen Substichproben) präferiert umgesetzt.

Um die europäischen Anforderungen zu erfüllen, werden die LFS-Strukturmerkmale (sprich LFS-Jahresergebnisse) am MZ-Kern-Quartalsdurchschnitt hochgerechnet.
Eine Konsistenz zwischen dem Jahresmaterial für die Kern- und die LFS-Substichprobe ist daher nicht gegeben.

Da für SILC die hochgerechneten Halbjahresergebnisse als Hochrechnungsrahmen verwendet werden, ist eine Konsistenz in den verwendeten Eckwerten gegeben. Im Fall der IKT ist diese nur für das Halbjahr des Mikrozensus gegeben, da nicht das komplette Jahresmaterial als Hochrechnungsrahmen dient. Diese unterschiedlichen Bezugszeiträume der Hochrechnungen beeinträchtigten auch die Kohärenz der Substichproben untereinander.

Auch wenn diese methodischen Besonderheiten keine vollständige Kohärenz aller Untererhebungen zulassen, so kann doch von einer grundsätzlichen Konsistenz gesprochen werden.

Input für andere Statistiken

Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushaltserhebung in der Europäischen Union. Aufgrund seines großen Stichprobenumfangs erlaubt der Mikrozensus Auswertungen in hoher fachlicher und regionaler Differenzierung. Damit dient der Mikrozensus für viele amtliche und nichtamtliche Haushalts- und Personenerhebungen als Justierungsgrundlage, wie zum Beispiel für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Merkmale zur Wohnsituation der Haushalte und zur Gesundheit werden in einem 4-jährlichen Zyklus in den Mikrozensus integriert (Zusatzprogramme des Mikrozensus) und stellen eine wichtige Ergänzung der amtlichen Wohnungs- und Gesundheitsstatistiken dar. Darüber hinaus hat der Mikrozensus enge Bezüge zu anderen amtlichen Datenquellen, insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Statistischer Bericht - Mikrozensus - Arbeitsmarkt - 2024 (Erstergebnis), 2025.

Zur detaillierten Beschreibung der Methodik des Hochrechnungsverfahrens siehe:

Schmidt, M. & Stein, J. L.: Die Hochrechnung im Mikrozensus ab 2020, in: Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 6/2021, S. 54 ff.

Musterfragebogen

Alle Musterfragebogen in deutscher und englischer Sprache können unter www.mikrozensus.de eingesehen werden.

Glossar

Allgemeiner Schulabschluss

Haupt-(Volks-)schulabschluss
Dieser Abschluss kann nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht von derzeit 9 bis 10 Schuljahren an Haupt-(Volks-)schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen, Realschulen, Schulen mit integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler/-innen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen (5. bis 9. bzw. 10. Klassenstufe), integrierten Gesamtschulen und Gymnasien sowie nachträglich auch an beruflichen Schulen sowie an Abendhauptschulen erworben werden.

Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR
Abschlusszeugnis der 8., 9. oder 10. Klasse der allgemeinbildenden Oberschule in der ehemaligen DDR.

Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
Ein mittlerer Abschluss ist das Abschlusszeugnis u. a. einer Realschule (oder Mittelschule), eines Realschulzweiges an Gesamtschulen oder einer Abendrealschule. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse eines Gymnasiums oder das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder Berufsfachschule.

Fachhochschulreife
Sie kann durch Abschluss an einer beruflichen Schule (z. B. Fachschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule), aber auch mit erfolgreichem ersten Jahr der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe und einem, in der Regel einjährigen, gelenkten beruflichem Praktikum erworben werden. Die Praktikumsbestimmungen sind nicht bundeseinheitlich geregelt und variieren zwischen den Bundesländern.

Abitur/Hochschulreife
Die allgemeine Hochschulreife kann an einer allgemeinbildenden Schule mit Abschluss eines Gymnasiums, dem Gymnasialzweig einer integrierten Gesamtschule oder konnte an der erweiterten Oberschule in der ehemaligen DDR erworben werden. Die fachgebundene Hochschulreife wird an einer entsprechenden beruflichen Schule erreicht (u. a. berufliches Gymnasium, Berufsfachschule, Fachakademie).

Altersgruppen

Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sog. Altersjahrmethode. Das bedeutet, die Angaben beziehen sich auf das Alter in der Berichtswoche. Berichtswoche ist die Woche, die der Befragungswoche vorangeht. Ist die Berichtswoche bis zum Zeitpunkt einschließlich des 20. eines Monats, wird das Alter der Person abgerundet. Ab dem 21. eines Monats erfolgt eine Aufrundung des Alters. Ursache hierfür ist, dass für jede Person im Fragebogen nur der Geburtsmonat und das Geburtsjahr erfragt wird.

Berufliche Bildungsabschlüsse

Ohne beruflichen Bildungsabschluss
Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss einschl. Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum und Anlernausbildung von ab 1954 Geborenen, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

Berufliches Praktikum
Als berufliches Praktikum gilt eine mindestens einjährige praktische Ausbildung im Betrieb (z. B. technisches Praktikum). Dieses gilt jedoch nicht als berufsqualifizierender Abschluss.

Berufsvorbereitungsjahr
Das Berufsvorbereitungsjahr bereitet Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vor. Es gilt jedoch nicht als berufsqualifizierender Abschluss.

Anlernausbildung
Anlernausbildung ist die Qualifizierung einer Arbeitnehmerin bzw. eines Arbeitnehmers im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung, häufig durch Unterweisung am Arbeitsplatz oder Einarbeitung, ohne dass eine umfassende berufliche Ausbildung (Beruf) erforderlich ist. Die Anlernausbildung wurde durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 1969 abgeschafft. Daher können nur Personen, die 1953 oder früher geboren sind, bis 1969 eine Anlernausbildung absolviert haben. Für Personen, die ihren beruflichen Bildungsabschluss im Ausland erworben haben, gilt diese Einschränkung nicht.

Mit beruflichem Bildungsabschluss
Abschluss einer berufsqualifizierenden Ausbildung oder einer Ausbildung an Fachhochschule oder Hochschule**.**

Lehre/Berufsausbildung
Abschluss einer Berufsausbildung im dualen System. Die Ausbildung findet dabei gleichzeitig in den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen statt. Daneben zählen gleichwertige Berufsfachschul-abschlüsse, der Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, die 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie die Anlernausbildung von bis 1953 Geborenen**.**

Fachschulabschluss
Abschluss an einer Fachschule. Dies sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfter... / Staatlich geprüfte..." bzw. "Staatlich anerkannter... / Staatlich anerkannte..." zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden. Der Abschluss einer Meister- oder Technikerausbildung, der Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie der Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen und Abschluss an einer Fachakademie (Bayern) zählen ebenfalls zu dieser Kategorie.

Meister, Techniker
Unter Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss fällt neben beruflicher Fortbildung u. a. auch die Ausbildung zum/r Erzieher/in an Fachschulen. Weiterhin ist hier auch der Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie nachgewiesen. In den Jahren 2005 bis einschließlich 2009 ist ebenfalls die Berufsakademie in dieser Kategorie enthalten. Ab 2010 ist sie separat ausgewiesen.

Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR
Diesen Abschluss haben Personen erworben, die dort eine Fach- oder Ingenieurschule, z. B. für Grundschullehrer/-innen, Ökonomen bzw. Ökonominnen, Bibliothekare bzw. Bibliothekarinnen oder in den Bereichen Werbung und Gestaltung abgeschlossen haben.

Akademische Abschlüsse

Fachhochschule
Einen Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss) haben Personen, die das Studium an Fachhochschulen abgeschlossen haben. Weiterhin sind hier auch die früheren Ausbildungsgänge an höheren Fachschulen für Sozialwesen, Sozialpädagogik, Wirtschaft usw. und an Polytechniken sowie früheren Ingenieurschulen nachgewiesen.

Universität
Hochschulabschluss (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule): Dieser Abschluss bezieht sich auf Personen, die das Studium an Universitäten, Gesamthochschulen, Fernuniversitäten, technischen, pädagogischen oder theologischen Hochschulen und Kunst- und Musikhochschulen abgeschlossen haben.

Bachelor
Der Bachelor ist an Hochschulen der erste akademische Grad, der nach Abschluss eines wissenschaftlichen Studiums vergeben wird. Er hat den Stellenwert eines akademischen Abschlusses, der die Studierenden nach einer Regelstudienzeit von sechs bis acht Semestern für den Arbeitsmarkt qualifiziert.

Master
Der Master wird nach einem zwei- bis viersemestrigen Vollzeitstudium oder berufsbegleitendem Studium verliehen. Studienvoraussetzung ist ein Bachelor oder ein Abschluss in einem traditionellen, einstufigen akademischen Studiengang (Magister, Diplom, Erstes Staatsexamen in Rechtswissenschaften oder Lehramtsstudium, Abschluss in Medizin). Ein Mastergrad entspricht dem Diplom, Magister oder Staatsexamen und eröffnet die Möglichkeit zur Promotion.

Diplom
Das Diplom ist ein akademischer Abschluss, der nach einem in der Regel acht- bis zehnsemestrigen Vollzeitstudium verliehen wurde. Es galt lange Zeit als Standardabschluss in technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Studiengängen. Durch den Bologna-Prozess wurde das Diplom weitgehend durch den Masterabschluss ersetzt, der in Inhalt und Qualifikation vergleichbar ist. Der Diplomabschluss berechtigt zur Promotion. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse zählen ebenfalls zu dieser Kategorie.

Promotion
Die Promotion oder Doktorprüfung setzt in der Regel eine andere erste akademische Abschlussprüfung voraus, kann aber auch in einigen Fällen der erste Abschluss sein. Die Promotion ist der höchste akademische Grad.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)
Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen.

Erwerbspersonen
Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Erwerbslose
Zu den Erwerbslosen zählen Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusdaten bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitsuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.

Erwerbstätige
Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/-innen einschließlich Soldatinnen und Soldaten), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. wegen Urlaub, Krankheit usw.). Die „realisierte“ Erwerbstätigkeit zählt Personen, die wegen Mutterschutz oder Elternzeit in der Berichtswoche nicht arbeiten, hingegen nicht als erwerbstätig. Damit erlaubt dieser Ansatz Rückschlüsse auf die aktive Ausübung eines Erwerbsverhältnisses vor dem Hintergrund der familiären Situation.

Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten
Die Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten umfasst die Bevölkerung, welche in Hauptwohnsitzhaushalten ansässig ist und einer Lebensform zugehörig ist, welcher mindestens ein Mitglied mit Hauptwohnsitz aufweist.

Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten
Zur Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten zählen die Haushaltsmitglieder der Hauptwohnsitzhaushalte, unabhängig vom individuellen Status von Haupt- und Nebenwohnsitz. Da eine Person in mehreren Hauptwohnsitzhaushalten wohnberechtigt sein kann, sind somit Mehrfachzählungen möglich. Die Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten umfasst wiederum nicht den Teil der Bevölkerung, der ausschließlich in Gemeinschaftsunterkünften lebt.

Einseitige Einwanderungsgeschichte
Personen mit einseitiger Einwanderungsgeschichte sind selbst nicht eingewandert, haben aber (nur) ein seit 1950 eingewandertes Elternteil. Personen mit einer einseitigen Einwanderungsgeschichte zählen entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung nicht zu den (direkten) Nachkommen von Eingewanderten.

Einwanderungsgeschichte
Personen mit Einwanderungsgeschichte sind entweder Eingewanderte oder deren (direkte) Nachkommen. Der Begriff umfasst somit alle Personen, die entweder selbst oder deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind.

Eingewanderte
Eingewanderte sind Personen, die seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Der Begriff entspricht der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung zur statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationsbezug.

(Direkte) Nachkommen von Eingewanderten
(Direkte) Nachkommen von Eingewanderten sind in Deutschland geborene Personen, deren beide Elternteile seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Der Begriff entspricht der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit der Bundesregierung zur statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationsbezug.

Ehepaare
Zu den Ehepaaren gehören laut Mikrozensus nur verheiratet zusammenlebende Personen. Bis einschließlich 2017 werden hierbei im Mikrozensus ausschließlich gemischtgeschlechtliche Ehepaare erfasst. Hält sich ein Ehegatte zum Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend. Ab dem Jahr 2018 werden auch gleichgeschlechtliche Ehepaare erfasst.

Familien
Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt gemischtgeschlechtliche und gleichgeschlechtliche Ehepaare/Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einem Partner oder einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, die 1) noch keine Kinder haben, 2) deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, 3) deren Kinder Partner/-in einer Lebensgemeinschaft sind, 4) deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind sowie 5) Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren. Ein Anstieg der Lebensformen ohne Kinder bzw. ein Rückgang der Familien ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft Kinderlosen gleichzusetzen.

Familienform
Bei den Familien unterscheidet der Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept zwischen den Familienformen/-typen „Ehepaare (mit Kindern)“, „Lebensgemeinschaften (mit Kindern)“ und „Alleinerziehende“.

Familien/Lebensformen mit Einwanderungsgeschichte
Eine Familie/Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte, wenn mindestens eine Person dieser Familie/Lebensform eine Einwanderungsgeschichte hat.

Familienstand
Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammenlebend (Ehepaare), verheiratet getrennt lebend, geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner/-in vermisst wird, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner/-in für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Verheiratet getrennt Lebende sind solche Personen, deren Ehepartner/-in sich zum Berichtszeitpunkt zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten und für den der/die befragte Ehepartner/-in keine Auskünfte erteilt hat. Soweit nichts Anderes gekennzeichnet, werden den verheiratet Zusammenlebenden die "eingetragenen Lebenspartnerschaften zusammenlebend", den verheiratet getrennt Lebenden die "eingetragenen Lebenspartnerschaften getrennt lebend", den Geschiedenen die "eingetragenen Lebenspartnerschaften aufgehoben" und den Verwitweten die "eingetragenen Lebenspartner/-innen, deren Partner/-in verstorben ist", zugeordnet.

Geburtsland (der Eltern):
Für Personen, die im Ausland geboren sind, wird ihr eigener Geburtsstaat ausgewiesen. Bei in Deutschland geborenen Personen wird der Geburtsstaat der Eltern verwendet. Sollten die Geburtsstaaten der Eltern verschieden sein, wird für die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten das Geburtsland der Mutter ausgewiesen.

Geschlecht
Beim Mikrozensus können die Befragten beim Merkmal „Geschlecht“ zwischen den Ausprägungen „männlich“, „weiblich“, „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ auswählen. Von einer Veröffentlichung der Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ wird im Mikrozensus aktuell abgesehen. Erst nach dem Zensus 2022 liegen belastbare Referenzwerte vor, anhand derer die Qualität der entsprechenden Angaben zum Geschlecht überprüft werden kann. Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „kein Eintrag im Personenstandsregister“ werden zufällig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Hauptwohnsitzhaushalte
Zu den Hauptwohnsitzhaushalten zählt die Teilmenge der Haushalte, in welchen mindestens eine Person dieses Haushalts dort mit Hauptwohnsitz lebt und 16 Jahre oder älter ist.

Haushalt
Als (Privat-)Haushalt zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die alleine wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, z. B. auch Einzeluntermieter/-innen). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören. Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern) leben.

Haushalte mit Einwanderungsgeschichte
Ein Haushalt hat eine Einwanderungsgeschichte, wenn mindestens ein Haushaltsmitglied oder beide Elternteile einer Person dieses Haushalts nach 1950 auf das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Dies trifft unabhängig davon zu, ob die Eltern zum betrachteten Haushalt gehören oder nicht.

Haushaltsgröße
Zahl der Haushaltsmitglieder innerhalb eines Haushalts.

Haushaltsnettoeinkommen
Neben dem persönlichen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder wird für jeden Haushalt die Höhe seines Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Renten, Pensionen, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stuft der Haushalt das Haushaltsnettoeinkommen in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein.

ISCED (International Standard Classification of Education)
In der Gliederung nach ISCED 2011 (ISCED A) wird der höchste erreichte Bildungsstand kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Die Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED 201 ist im statistischen Bericht "Bildung in Bayern" detailliert erklärt.

Kinder
Der Begriff "Kinder" umfasst alle Personen ohne Lebenspartner/-in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, oder mit einem Partner oder einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

Lebensformen
Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die privaten Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: Erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den Lebensformen der Bevölkerung Paare mit Kindern bzw. ohne Kinder, alleinerziehende Elternteile mit Kindern sowie alleinstehende Personen ohne Partner/-in und ohne Kinder im Haushalt. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das sog. „Living apart together“, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz sowie die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften werden bei Veröffentlichungen ausgeblendet.

Alleinerziehende
Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinlebende
Alleinlebende sind Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinlebenden Person. Die Alleinlebenden sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Alleinstehende
Alleinstehende sind Personen, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne Kinder in einem Haushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der alleinstehenden Person. So können Alleinstehende als ledige, verheiratet getrenntlebende, geschiedene oder verwitwete Personen in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten wohnen. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, beispielsweise mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig bzw. seiten-) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Cousin oder Cousine. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Lebensgemeinschaften
Unter einer gemischtgeschlechtlichen (bis Mikrozensus 2016 nichtehelichen) oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft wird im Mikrozensus eine Partnerschaft verstanden, bei welcher die Partner unverheiratet sind.

Paare
Zu den Paaren zählen im Mikrozensus alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen. Im Einzelnen gehören dazu Ehepaare, gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften (einschließlich eingetragener Lebenspartnerschaften).

Paare ohne Kinder
Zu den Paaren ohne Kinder zählen im Mikrozensus Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder im befragten Haushalt. Neben noch kinderlosen und dauerhaft kinderlosen Paaren fallen darunter auch Paare, deren Kinder die Herkunftsfamilie bereits verlassen haben, etwa um einen eigenen Hausstand zu gründen. Ferner zählen zu den Paaren ohne Kinder auch solche Paare, deren Kinder noch im gemeinsamen Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen oder mit einem/-r Partner/-in in einer Lebensgemeinschaft leben.

Nichterwerbspersonen
Zu den Nichterwerbspersonen zählen Personen, die nach dem ILO-Konzept weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind.

Persönliches Nettoeinkommen
Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen z. B. Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Renten, Pensionen, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stufen sich die Befragten in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein.

Stellung im Beruf
Die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen wird in folgenden Kategorien dargestellt:

Selbständige
Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschl. selbstständiger Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister/-innen. Man unterscheidet zwischen Selbständigen mit und ohne Angestellten.

Mithelfende Familienangehörige
Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen, das von einem Familienmitglied als Selbständige/-r geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Abhängig Beschäftigte
Personen, die ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für eine Arbeitgeberin bzw. einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis ausüben und hierfür eine Vergütung erhalten. Hierzu zählen auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Mutterschafts- oder Elternurlaub, Schlechtwettergeldempfang usw.). Nicht von Bedeutung ist dabei der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit oder ob aus dieser der überwiegende Lebensunterhalt bestritten werden kann. Synonyme Begriffe sind auch abhängig Erwerbstätige oder Arbeitnehmer/-innen. Zu dieser Gruppe gehören Beamtinnen und Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Auszubildende.

Überwiegender Lebensunterhalt
Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

Wirtschaftsbereich
Für die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen wird ab 2009 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ verwendet, die auf der international geltenden Systematik (NACE) gründet. Bei der Verwendung von nach Wirtschaftszweigen gegliederten Zahlen des Mikrozensus ist zum einen zu berücksichtigen, dass die Erwerbstätigen den Wirtschaftszweigen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit (nicht des Unternehmens), in der sie beschäftigt sind, zugeordnet sind. Zum anderen darf nicht übersehen werden, dass die Angaben des wirtschaftlichen Schwerpunktes des Betriebes bei Personenbefragungen nicht so genau sein können wie bei Betriebsbefragungen.

Quellen:
vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), Mikrozensus 2024, Glossar, 2025

Tabellenerläuterung

Zeichenerklärung

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Fallzahl (71 bis 120) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler durchschnittlich zwischen 10 % und 15 %)

/ Keine Angabe, da Zahlenwert aufgrund der geringen Fallzahl (70 oder weniger) nicht sicher genug ist (relativer Standardfehler durchschnittlich über 15 %)

X Die Aussage ist nicht sinnvoll oder möglich

Rundungsdifferenzen

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Auf- und Ausgliederungen

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort „davon“ kenntlich gemacht, die teilweise Ausgliederung durch das Wort „darunter“. Bei teilweiser Ausgliederung nach verschiedenen, nicht summierbaren Merkmalen sind die Worte „und zwar“ gebraucht worden. Auf die Bezeichnung "davon" bzw. "darunter" ist verzichtet worden, wenn aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte unmissverständlich hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt.

Erst- und Endergebnisse

Zur Verkürzung des Zeitraums zwischen Ende des Erhebungsjahres und Ergebnisbereitstellung werden ab dem Erhebungsjahr 2020 zwei Ergebnisarten – Erst- und Endergebnisse – unterschieden. Sowohl Erst- als auch Endergebnisse beruhen auf vollständig aufbereiteten und validierten Daten. Die Endergebnisse basieren im Gegensatz zu den Erstergebnissen auf einer höheren Anzahl befragter Haushalte. Dies ist dadurch bedingt, dass auch nach Ende eines Erhebungsjahres fehlende Haushalte nach Erinnerungen/Mahnungen noch Auskunft geben. Dieses Datenmaterial wird zudem an einem aktualisierten Bevölkerungseckwert hochgerechnet. Durch den größeren Stichprobenumfang und die aktualisierte Hochrechnung können ggf. Abweichungen gegenüber den Erstergebnissen entstehen.

Genauigkeit der Mikrozensusergebnisse

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: zufallsbedingte und systematische. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nur ein Teil der Bevölkerung (Stichprobe) und nicht die gesamte Bevölkerung (Totalerhebung) befragt wurde. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der sog. relative Standardfehler, der aus den Einzeldaten der in der Stichprobe befragten Personen berechnet wird. Der relative Standardfehler stellt sich ab dem Erhebungsjahr 2020 wie folgt dar: Ergebnisse, zu denen lediglich bis zu einschließlich 70 Befragte beigetragen haben, weisen durchschnittlich einen relativen Standardfehler von mindestens 15 % aus. Diese Ergebnisse werden in Veröffentlichungen des Mikrozensus durch einen Schrägstrich „/“ ersetzt. Wenn zu einem Ergebnis 71 bis 120 Befragte beigetragen haben, ist der relative Standardfehler durchschnittlich mit 10 % bis 15 % noch vergleichsweise hoch und die Ergebnisse damit relativ unsicher. Zur Visualisierung dieser Unsicherheit werden die Ergebnisse in Klammern gesetzt „( )“. Systematische Fehler sind nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (z.B. Mängel bei Konzeption der Fragebogengestaltung und der Schulung der Interviewer/-innen, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer/-innen, Datenerfassungsfehler).

1. Bevölkerung

1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Insgesamt			
insgesamt	3472	2684	789
Europa	2413	1852	561
EU-27	1230	989	240
darunter:			
Bulgarien	57	48	(8)
Italien	115	89	27
Kroatien	90	68	22
Polen	224	177	46
Rumänien	320	257	63
Spanien	26	22	/
Sonstiges Europa	1184	863	321
darunter:			
Kosovo	137	90	47
Russische Föderation	195	149	47
Serbien	58	42	16
Türkei	318	181	137
Ukraine	188	169	18
Afrika	145	110	36
darunter:			
Marokko	17	13	/
Amerika	107	98	(8)
Asien, Australien und Ozeanien	806	624	183
darunter:			
Afghanistan	59	49	(11)
Irak	48	33	15
Kasachstan	217	153	64
Syrien	123	97	26
Vietnam	42	29	13
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	485	354	131
Gebiet der ehem. Sowjetunion	726	567	158

1. Bevölkerung

noch: 1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Männlich			
insgesamt	1758	1349	409
Europa	1204	911	293
EU-27	623	495	128
darunter:			
Bulgarien	28	24	/
Italien	69	53	16
Kroatien	44	33	(11)
Polen	109	84	25
Rumänien	160	127	33
Spanien	(12)	(10)	/
Sonstiges Europa	581	416	166
darunter:			
Kosovo	76	51	25
Russische Föderation	85	63	22
Serbien	29	19	(9)
Türkei	163	94	69
Ukraine	78	68	(10)
Afrika	81	64	16
darunter:			
Marokko	(11)	(9)	/
Amerika	53	49	/
Asien, Australien und Ozeanien	420	325	95
darunter:			
Afghanistan	37	33	/
Irak	29	20	(9)
Kasachstan	108	74	34
Syrien	73	59	14
Vietnam	19	12	(7)
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	255	183	72
Gebiet der ehem. Sowjetunion	327	247	80

1. Bevölkerung

noch: 1.1 Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte nach Geschlecht und Geburtsland bzw. dem Geburtsland der Eltern

Geschlecht Geburtsland (der Eltern)	Mit Einwanderungsgeschichte		
	Zusammen	davon	
		Eingewanderte	Nachkommen
	1 000	1 000	1 000
Weiblich			
insgesamt	1714	1335	379
Europa	1209	942	268
EU-27	607	495	112
darunter:			
Bulgarien	29	24	/
Italien	47	35	11
Kroatien	46	35	(10)
Polen	115	93	22
Rumänien	160	129	30
Spanien	13	(11)	/
Sonstiges Europa	602	447	155
darunter:			
Kosovo	60	39	21
Russische Föderation	110	86	25
Serbien	29	23	(7)
Türkei	155	87	67
Ukraine	109	101	(8)
Afrika	65	45	19
darunter:			
Marokko	(7)	/	/
Amerika	53	49	/
Asien, Australien und Ozeanien	386	299	88
darunter:			
Afghanistan	22	16	/
Irak	19	13	/
Kasachstan	109	79	30
Syrien	50	38	12
Vietnam	23	16	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/
nachrichtlich:			
Gebiet des ehem. Jugoslawien	231	171	60
Gebiet der ehem. Sowjetunion	398	320	78

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.2 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Alter

Geschlecht Alter (von … bis unter … Jahren)	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13151	3472	2684	789	665	9014
unter 15	1880	517	175	342	225	1138
15 - 25	1315	402	244	157	144	770
25 - 35	1701	576	452	125	100	1025
35 - 45	1780	644	572	72	68	1067
45 - 55	1652	554	489	65	53	1045
55 - 65	2040	377	361	17	51	1612
65 oder älter	2782	402	391	11	23	2358
Männlich						
insgesamt	6529	1758	1349	409	344	4427
unter 15	965	268	87	181	112	585
15 - 25	682	217	136	80	76	389
25 - 35	884	305	243	63	53	526
35 - 45	900	328	290	38	36	536
45 - 55	826	274	242	32	27	524
55 - 65	1013	189	179	(9)	27	798
65 oder älter	1259	178	171	(6)	12	1069
Weiblich						
insgesamt	6621	1714	1335	379	321	4586
unter 15	915	250	88	162	113	553
15 - 25	634	185	108	77	68	381
25 - 35	817	271	209	62	47	498
35 - 45	880	317	282	34	32	531
45 - 55	826	279	246	33	26	521
55 - 65	1027	189	181	(8)	24	814
65 oder älter	1523	224	220	/	11	1288

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.3 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Familienstand

Geschlecht Familienstand	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungs-geschichte	Ohne Einwanderungs-geschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13151	3472	2684	789	665	9014
ledig	5553	1469	857	612	496	3588
verheiratet	5986	1652	1499	153	141	4192
geschieden	852	227	207	20	22	603
verwitwet	760	124	121	/	/	632
Männlich						
insgesamt	6529	1758	1349	409	344	4427
ledig	3017	826	499	327	262	1929
verheiratet	3010	820	747	74	71	2118
geschieden	349	90	83	(8)	(9)	250
verwitwet	154	21	21	/	/	131
Weiblich						
insgesamt	6621	1714	1335	379	321	4586
ledig	2536	643	358	284	235	1659
verheiratet	2976	832	752	80	70	2074
geschieden	503	137	125	12	13	353
verwitwet	607	102	100	/	/	501

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.4 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und allgemeinem Schulabschluss

Geschlecht allgemeiner Schulabschluss	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt[1]	11270	2955	2509	446	439	7876
noch in schulischer Ausbildung	344	99	56	43	44	201
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	10457	2504	2121	383	385	7569
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	3670	804	688	116	91	2775
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	2897	570	450	120	123	2203
Fachhochschul-/Hochschulreife	3891	1130	982	147	171	2590
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	469	352	332	20	11	106
Männlich						
insgesamt[1]	5564	1491	1262	229	231	3842
noch in schulischer Ausbildung	178	54	32	22	23	101
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	5153	1256	1062	194	202	3695
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	1906	449	380	69	54	1403
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	1269	277	219	58	64	928
Fachhochschul-/Hochschulreife	1977	530	463	67	84	1364
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	233	180	168	12	/	46
Weiblich						
insgesamt[1]	5706	1464	1247	218	208	4034
noch in schulischer Ausbildung	165	45	24	21	20	100
mit allgemeinem Schulabschluss[2]	5305	1248	1059	189	183	3874
Haupt-(Volks-)schulabschluss[3]	1764	355	308	47	36	1372
Realschul- od. gleichw. Abschluss[4]	1627	293	231	61	59	1275
Fachhochschul-/Hochschulreife	1914	600	519	80	87	1226
ohne allgemeinen Schulabschluss[5]	236	172	164	(7)	/	60

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1] Einschließlich Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

[2] Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben.

[3] Einschließlich Abschluss nach der 8. und 9. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR.

[4] Einschließlich Abschluss nach der 10. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR.

[5] Einschließlich Personen mit Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch oder mit einem Abschluss der Förderschule.

1. Bevölkerung

1.5 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und beruflichem Bildungsabschluss

Geschlecht beruflicher Bildungsabschluss	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt[1)]	11270	2955	2509	446	439	7876
mit beruflichem Bildungsabschluss	8842	1844	1557	287	301	6696
Lehre/Berufsausbildung[2)]	4906	879	704	175	157	3870
Fachschulabschluss[3)4)]	1355	239	200	39	44	1071
akademische Abschlüsse	2581	726	653	73	100	1754
Bachelor	533	224	194	30	31	279
Master	431	167	152	15	23	241
Diplom[5)]	1399	290	267	24	39	1069
Promotion	218	45	41	/	(8)	165
ohne berufl. Bildungsabschluss[6)]	2429	1110	952	159	138	1180
in schulischer/berufl. Bildung	812	248	148	100	96	467
nicht in schul./berufl. Bildung	1617	862	804	58	42	713
Männlich						
insgesamt[1)]	5564	1491	1262	229	231	3842
mit beruflichem Bildungsabschluss	4463	914	770	144	159	3390
Lehre/Berufsausbildung[2)]	2385	463	369	94	87	1835
Fachschulabschluss[3)4)]	720	115	98	17	23	583
akademische Abschlüsse	1357	336	303	33	49	972
Bachelor	259	105	92	14	14	140
Master	222	80	73	(7)	12	130
Diplom[5)]	739	126	116	(10)	19	594
Promotion	137	25	23	/	/	108
ohne berufl. Bildungsabschluss[6)]	1101	576	492	85	72	452
in schulischer/berufl. Bildung	413	134	83	51	49	230
nicht in schul./berufl. Bildung	688	443	409	34	23	222
Weiblich						
insgesamt[1)]	5706	1464	1247	218	208	4034
mit beruflichem Bildungsabschluss	4379	930	787	143	142	3306
Lehre/Berufsausbildung[2)]	2521	415	335	81	70	2036
Fachschulabschluss[3)4)]	634	125	102	23	21	488
akademische Abschlüsse	1223	390	350	40	51	782
Bachelor	274	119	102	17	16	139
Master	208	87	79	(8)	11	111
Diplom[5)]	660	164	150	14	21	475
Promotion	81	20	18	/	/	57
ohne berufl. Bildungsabschluss[6)]	1328	534	460	74	66	728
in schulischer/berufl. Bildung	399	114	65	49	48	237
nicht in schul./berufl. Bildung	929	420	395	25	18	491

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Art des beruflichen Abschlusses gemacht haben.

[2)] Lehre/Berufsausbildung im dualen System einschl. e. gleichw. Berufsfachschulabschl., Vorbereitungsdienst f. d. mittleren Dienst in der öffentl. Verw. 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung von bis 1953 Geborene.

[3)] Einschließlich Fachschulabschluss der DDR.

[4)] Einschließlich Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen, Abschluss an einer Fachakademie (Bayern).

[5)] Einschließlich Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbarer Abschluss.

[6)] Einschließlich Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum und Anlernausbildung von ab 1954 Geborenen, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

1. Bevölkerung

1.6 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und überwiegendem Lebensunterhalt

Geschlecht überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13151	3472	2684	789	665	9014
eigene Erwerbstätigkeit	6437	1826	1533	293	276	4335
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	328	191	165	26	16	121
Rente/ Pension	2740	363	351	12	27	2349
Einkünfte von Angehörigen[1)]	3068	878	462	416	319	1871
eigenes Vermögen[2)]	179	38	32	/	(6)	135
Sozialhilfe[3)]	104	56	51	/	/	45
sonstige Unterstützung[4)]	205	91	68	23	13	101
Elterngeld	90	29	21	(7)	/	57
Männlich						
insgesamt	6529	1758	1349	409	344	4427
eigene Erwerbstätigkeit	3536	1042	882	159	156	2338
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	175	98	84	13	(9)	69
Rente/ Pension	1250	162	155	(7)	13	1074
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1321	365	153	212	155	801
eigenes Vermögen[2)]	99	22	18	/	/	73
Sozialhilfe[3)]	48	24	21	/	/	23
sonstige Unterstützung[4)]	98	45	33	12	/	48
Elterngeld	/	/	/	/	/	/
Weiblich						
insgesamt	6621	1714	1335	379	321	4586
eigene Erwerbstätigkeit	2901	785	651	134	120	1996
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	153	93	81	12	(7)	53
Rente/ Pension	1490	201	196	/	14	1275
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1747	513	308	205	165	1069
eigenes Vermögen[2)]	81	16	14	/	/	62
Sozialhilfe[3)]	56	32	30	/	/	22
sonstige Unterstützung[4)]	107	47	35	11	(7)	53
Elterngeld	87	27	20	(7)	/	55

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

[2)] einschl. Vermietung, Zinsen, Altenteil

[3)] Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

[4)] Einschließlich BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld.

1. Bevölkerung

1.7 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Geschlecht persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13151	3472	2684	789	665	9014
kein Einkommen	2444	705	337	368	271	1468
unter 500	631	232	174	58	40	359
500-1000	1233	377	317	60	50	805
1000-1250	927	255	222	33	31	642
1250-1500	699	185	163	22	23	491
1500-2000	1626	414	364	51	51	1161
2000-2500	1735	467	404	63	56	1211
2500-3000	1227	307	256	51	43	877
3000-3500	872	190	157	33	34	648
3500-4000	489	99	84	15	19	371
4000-5000	588	114	96	18	20	453
5000 oder mehr	677	126	109	17	26	524
Männlich						
insgesamt	6529	1758	1349	409	344	4427
kein Einkommen	1147	312	121	190	134	702
unter 500	210	90	62	28	19	101
500-1000	373	137	112	25	23	213
1000-1250	284	95	81	14	12	177
1250-1500	228	65	57	(7)	(8)	155
1500-2000	696	194	171	22	21	481
2000-2500	950	288	255	33	30	633
2500-3000	760	204	173	31	27	529
3000-3500	579	129	108	22	23	427
3500-4000	335	67	57	(10)	12	256
4000-5000	422	80	68	12	14	328
5000 oder mehr	541	97	84	13	20	424
Weiblich						
insgesamt	6621	1714	1335	379	321	4586
kein Einkommen	1297	393	216	177	137	766
unter 500	421	142	112	30	21	258
500-1000	859	240	205	35	27	592
1000-1250	643	160	141	19	19	464
1250-1500	471	121	106	15	15	336
1500-2000	930	221	192	28	29	679
2000-2500	784	179	149	30	26	579
2500-3000	468	103	83	20	16	348
3000-3500	293	60	50	11	11	221
3500-4000	153	32	27	/	(7)	115
4000-5000	166	34	28	/	(7)	125
5000 oder mehr	136	29	25	/	(6)	101

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.8 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Geschlecht und Erwerbsbeteiligung

Geschlecht Erwerbsbeteiligung	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13151	3472	2684	789	665	9014
Erwerbspersonen	7375	2102	1762	340	324	4950
Erwerbstätige	7153	1988	1666	323	309	4855
Erwerbslose	223	113	96	18	14	95
Nichterwerbspersonen	5775	1371	922	449	341	4063
Männlich						
insgesamt	6529	1758	1349	409	344	4427
Erwerbspersonen	3897	1156	978	178	176	2564
Erwerbstätige	3773	1096	927	169	167	2509
Erwerbslose	123	60	51	(9)	(9)	55
Nichterwerbspersonen	2633	602	371	231	168	1863
Weiblich						
insgesamt	6621	1714	1335	379	321	4586
Erwerbspersonen	3479	945	784	162	147	2386
Erwerbstätige	3380	892	739	153	142	2346
Erwerbslose	99	53	45	(8)	/	41
Nichterwerbspersonen	3143	769	551	218	174	2200

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	13151	7375	7153	223	5775
unter 15	1880	/	/	/	1880
15 - 25	1315	768	721	46	548
25 - 35	1701	1531	1475	57	170
35 - 45	1780	1626	1582	44	154
45 - 55	1652	1518	1481	37	134
55 - 65	2040	1629	1594	35	412
65 oder älter	2782	304	300	/	2478
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	3472	2102	1988	113	1371
unter 15	517	/	/	/	517
15 - 25	402	227	206	21	174
25 - 35	576	490	458	32	86
35 - 45	644	556	530	27	88
45 - 55	554	487	465	22	67
55 - 65	377	291	281	(10)	86
65 oder älter	402	49	48	/	352
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2684	1762	1666	96	922
unter 15	175	/	/	/	175
15 - 25	244	136	122	(15)	108
25 - 35	452	379	352	26	73
35 - 45	572	491	466	25	81
45 - 55	489	430	411	20	58
55 - 65	361	278	269	(10)	83
65 oder älter	391	48	46	/	344
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	789	340	323	18	449
unter 15	342	/	/	/	342
15 - 25	157	91	85	/	66
25 - 35	125	112	106	/	13
35 - 45	72	66	63	/	(7)
45 - 55	65	57	54	/	(8)
55 - 65	17	13	12	/	/
65 oder älter	11	/	/	/	(9)

1. Bevölkerung

noch: 1.9 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	665	324	309	14	341
unter 15	225	/	/	/	225
15 - 25	144	75	69	(6)	69
25 - 35	100	90	86	/	10
35 - 45	68	64	62	/	/
45 - 55	53	49	48	/	/
55 - 65	51	41	39	/	10
65 oder älter	23	/	/	/	18
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9014	4950	4855	95	4063
unter 15	1138	/	/	/	1138
15 - 25	770	465	446	19	305
25 - 35	1025	952	931	21	73
35 - 45	1067	1005	990	15	62
45 - 55	1045	983	968	15	62
55 - 65	1612	1297	1273	23	315
65 oder älter	2358	250	247	/	2108

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	13151	7375	7153	223	5775
kein Einkommen	2444	89	42	47	2355
unter 500	631	210	187	24	421
500-1000	1233	620	566	54	612
1000-1250	927	475	450	25	453
1250-1500	699	372	357	15	327
1500-2000	1626	998	975	24	627
2000-2500	1735	1321	1306	15	414
2500-3000	1227	1014	1004	(10)	214
3000-3500	872	729	724	/	143
3500-4000	489	415	414	/	73
4000-5000	588	516	514	/	72
5000 oder mehr	677	613	611	/	64
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	3472	2102	1988	113	1371
kein Einkommen	705	37	12	25	668
unter 500	232	69	55	14	162
500-1000	377	202	173	29	176
1000-1250	255	141	129	(12)	114
1250-1500	185	115	109	/	70
1500-2000	414	326	315	(11)	88
2000-2500	467	426	420	/	41
2500-3000	307	284	280	/	23
3000-3500	190	179	176	/	11
3500-4000	99	94	92	/	/
4000-5000	114	109	108	/	/
5000 oder mehr	126	119	118	/	/
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2684	1762	1666	96	922
kein Einkommen	337	29	(9)	20	308
unter 500	174	57	45	(12)	117
500-1000	317	157	134	24	160
1000-1250	222	114	104	(10)	108
1250-1500	163	97	92	/	66
1500-2000	364	282	272	(10)	82
2000-2500	404	366	360	/	38
2500-3000	256	236	232	/	20
3000-3500	157	147	146	/	(10)
3500-4000	84	79	78	/	/
4000-5000	96	91	91	/	/
5000 oder mehr	109	103	103	/	/

noch: 1.10 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte persönliches monatliches Nettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	789	340	323	18	449
kein Einkommen	368	(8)	/	/	360
unter 500	58	12	(10)	/	46
500-1000	60	44	39	/	16
1000-1250	33	27	25	/	/
1250-1500	22	18	17	/	/
1500-2000	51	44	43	/	/
2000-2500	63	60	59	/	/
2500-3000	51	48	48	/	/
3000-3500	33	31	31	/	/
3500-4000	15	14	14	/	/
4000-5000	18	17	17	/	/
5000 oder mehr	17	16	16	/	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	665	324	309	14	341
kein Einkommen	271	/	/	/	265
unter 500	40	14	13	/	26
500-1000	50	33	29	/	18
1000-1250	31	24	23	/	(6)
1250-1500	23	19	18	/	/
1500-2000	51	42	41	/	(8)
2000-2500	56	51	50	/	/
2500-3000	43	40	40	/	/
3000-3500	34	32	31	/	/
3500-4000	19	18	18	/	/
4000-5000	20	20	20	/	/
5000 oder mehr	26	24	24	/	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9014	4950	4855	95	4063
kein Einkommen	1468	46	29	18	1422
unter 500	359	127	119	(8)	233
500-1000	805	386	364	22	419
1000-1250	642	309	298	12	332
1250-1500	491	238	230	(8)	252
1500-2000	1161	630	619	11	531
2000-2500	1211	843	836	(7)	368
2500-3000	877	689	684	/	188
3000-3500	648	519	516	/	130
3500-4000	371	304	303	/	67
4000-5000	453	387	386	/	66
5000 oder mehr	524	469	468	/	55

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1. Bevölkerung

1.11 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte, Erwerbsbeteiligung und überwiegendem Lebensunterhalt

Einwanderungsgeschichte überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	13151	7375	7153	223	5775
eigene Erwerbstätigkeit	6437	6414	6402	12	23
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	328	150	38	112	178
Rente/ Pension	2740	203	200	/	2537
Einkünfte von Angehörigen[1)]	3068	396	332	64	2672
eigenes Vermögen[2)]	179	67	51	17	112
Sozialhilfe[3)]	104	17	13	/	87
sonstige Unterstützung [4)]	205	66	56	(10)	139
Elterngeld	90	62	62	/	28
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	3472	2102	1988	113	1371
eigene Erwerbstätigkeit	1826	1817	1810	/	(10)
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	191	77	22	55	114
Rente/ Pension	363	25	25	/	338
Einkünfte von Angehörigen[1)]	878	115	80	35	763
eigenes Vermögen[2)]	38	19	(12)	/	19
Sozialhilfe[3)]	56	(8)	/	/	48
sonstige Unterstützung [4)]	91	24	18	/	67
Elterngeld	29	17	17	/	(12)
Davon: Eingewanderte					
insgesamt	2684	1762	1666	96	922
eigene Erwerbstätigkeit	1533	1525	1519	/	(8)
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	165	68	21	47	97
Rente/ Pension	351	24	23	/	327
Einkünfte von Angehörigen[1)]	462	90	62	28	371
eigenes Vermögen[2)]	32	16	(10)	/	16
Sozialhilfe[3)]	51	/	/	/	43
sonstige Unterstützung [4)]	68	20	14	/	49
Elterngeld	21	(11)	(11)	/	(10)
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	789	340	323	18	449
eigene Erwerbstätigkeit	293	292	291	/	/
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	26	(9)	/	(7)	17
Rente/ Pension	12	/	/	/	11
Einkünfte von Angehörigen[1)]	416	25	18	(7)	392
eigenes Vermögen[2)]	/	/	/	/	/
Sozialhilfe[3)]	/	/	/	/	/
sonstige Unterstützung [4)]	23	/	/	/	19
Elterngeld	(7)	/	/	/	/

Einwanderungsgeschichte überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	665	324	309	14	341
eigene Erwerbstätigkeit	276	275	274	/	/
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	16	(8)	/	(7)	(8)
Rente/ Pension	27	/	/	/	24
Einkünfte von Angehörigen[1)]	319	27	21	/	293
eigenes Vermögen[2)]	(6)	/	/	/	/
Sozialhilfe[3)]	/	/	/	/	/
sonstige Unterstützung [4)]	13	/	/	/	(9)
Elterngeld	/	/	/	/	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	9014	4950	4855	95	4063
eigene Erwerbstätigkeit	4335	4322	4317	/	12
Arbeitslosengeld I/ Bürgergeld	121	65	14	51	57
Rente/ Pension	2349	174	171	/	2175
Einkünfte von Angehörigen[1)]	1871	255	232	23	1616
eigenes Vermögen[2)]	135	45	37	(9)	90
Sozialhilfe[3)]	45	(8)	(8)	/	37
sonstige Unterstützung [4)]	101	38	35	/	63
Elterngeld	57	42	42	/	14

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

[1)] Einschließlich Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

[2)] Einschließlich Vermietung, Zinsen, Altenteil

[3)] Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in bes. Lebenslagen.

[4)] Einschließlich BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld.

1. Bevölkerung

1.12 Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung, Einwanderungsgeschichte und Bildungsstand (nach ISCED)

Einwanderungsgeschichte Bildungsstand nach ISCED[1)]	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen
		zusammen	Erwerbs-tätige	Erwerbslose	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt[2)]	11270	7375	7153	223	3895
niedrig	1994	905	845	60	1089
mittel	5695	3713	3624	89	1982
hoch	3575	2756	2683	73	819
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	2955	2102	1988	113	853
niedrig	911	531	495	36	380
mittel	1156	873	838	35	283
hoch	885	697	655	42	188
Davon: Eingewanderte					
insgesamt[2)]	2509	1762	1666	96	747
niedrig	791	468	438	30	323
mittel	925	679	652	27	246
hoch	791	614	575	38	177
Davon: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt[2)]	446	340	323	18	106
niedrig	120	63	57	/	56
mittel	230	193	186	(8)	37
hoch	95	83	79	/	11
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	439	324	309	14	116
niedrig	100	44	39	/	56
mittel	211	166	160	/	45
hoch	129	114	110	/	15
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt[2)]	7876	4950	4855	95	2926
niedrig	984	330	311	19	654
mittel	4328	2674	2626	48	1654
hoch	2561	1945	1918	27	616

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

1) Der Bildungsstand wird entsprechend der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED, Fassung von 2011) bestimmt.

2) Einschließlich Personen, die keine Angabe zum Bildungsstand gemacht haben.

1. Bevölkerung

1.13 Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte und vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache

Vorwiegend zu Hause gesprochene Sprache	Insgesamt	Mit Einwanderungsgeschichte			Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte	Ohne Einwanderungsgeschichte
		Zusammen	davon			
			Eingewanderte	Nachkommen		
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	13151	3472	2684	789	665	9014
nur Deutsch	10117	819	558	261	497	8800
Deutsch und mind. eine weitere Sprache	2299	1932	1467	465	163	205
darunter vorwiegend:						
Arabisch	103	100	77	23	/	/
Deutsch	495	333	232	101	60	102
Englisch	146	76	67	(9)	19	51
Polnisch	90	84	69	16	/	/
Russisch	242	235	192	44	/	/
Türkisch	233	190	115	75	26	17
Ukrainisch	51	50	47	/	/	/
kein Deutsch, nur andere Sprache/n	735	722	658	63	/	(9)
darunter vorwiegend:						
Arabisch	35	35	32	/	/	/
Englisch	51	48	46	/	/	/
Polnisch	43	43	39	/	/	/
Russisch	81	81	76	/	/	/
Türkisch	52	51	46	/	/	/
Ukrainisch	52	51	50	/	/	/

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

2. Erwerbstätigkeit

2.1 Erwerbstätige nach Alter, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf

Einwanderungsgeschichte Stellung im Beruf	Insgesamt	Alter (von ... bis unter ... Jahren)			
		15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 oder älter
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt					
insgesamt	7153	721	3057	3075	300
abhängig Beschäftigte	6516	707	2884	2723	202
Selbstständige	637	14	173	351	98
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	610	12	169	340	89
Mit Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	1988	206	988	746	48
abhängig Beschäftigte	1863	201	937	686	38
Selbstständige	125	/	50	60	(10)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	122	/	49	58	(10)
Darunter: Eingewanderte					
insgesamt	1666	122	818	679	46
abhängig Beschäftigte	1557	118	776	626	37
Selbstständige	109	/	43	53	(9)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	106	/	42	52	(9)
Darunter: Nachkommen von Eingewanderten					
insgesamt	323	85	169	67	/
abhängig Beschäftigte	306	83	162	60	/
Selbstständige	17	/	(8)	(7)	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	16	/	(8)	(7)	/
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	309	69	148	87	/
abhängig Beschäftigte	284	68	138	75	/
Selbstständige	26	/	(10)	12	/
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	25	/	(10)	12	/
Ohne Einwanderungsgeschichte					
insgesamt	4855	446	1921	2241	247
abhängig Beschäftigte	4369	437	1809	1962	161
Selbstständige	486	(8)	113	279	86
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	463	(7)	110	270	77

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

2. Erwerbstätigkeit

2.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Einwanderungsgeschichte und Stellung im Beruf

Einwanderungsgeschichte Stellung im Beruf	Wirtschaftsbereich					
	Insgesamt	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	öffentliche Verwaltung	Sonstige Dienstleistungen
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt						
insgesamt	7153	97	2158	1726	484	2688
abhängig Beschäftigte	6516	38	2035	1586	484	2374
Selbstständige	637	59	123	141	/	314
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	610	43	121	136	/	309
Mit Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	1988	/	605	615	61	701
abhängig Beschäftigte	1863	/	577	577	61	641
Selbstständige	125	/	27	38	/	59
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	122	/	26	37	/	58
Darunter: Eingewanderte						
insgesamt	1666	/	509	522	43	586
abhängig Beschäftigte	1557	/	485	489	43	535
Selbstständige	109	/	24	32	/	51
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	106	/	23	32	/	51
Darunter: Nachkommen von Eingewanderten						
insgesamt	323	/	96	93	18	115
abhängig Beschäftigte	306	/	93	88	18	106
Selbstständige	17	/	/	/	/	(8)
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	16	/	/	/	/	(8)
Mit einseitiger Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	309	/	79	82	20	127
abhängig Beschäftigte	284	/	75	76	20	112
Selbstständige	26	/	/	(6)	/	14
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	25	/	/	(6)	/	14
Ohne Einwanderungsgeschichte						
insgesamt	4855	89	1474	1029	403	1860
abhängig Beschäftigte	4369	32	1382	932	403	1620
Selbstständige	486	57	92	97	/	240
dar.: ohne unbezahlt mith. Familienangehörge	463	42	91	93	/	237

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt							
insgesamt	6430	2656	3775	2073	773	688	240
unter 500	67	62	/	/	/	/	/
500-1000	236	218	18	15	/	/	/
1000-1250	286	259	27	22	/	/	/
1250-1500	235	200	35	28	/	/	/
1500-2000	638	488	151	122	19	/	/
2000-2500	775	525	250	200	32	12	/
2500-3000	653	342	311	238	40	23	(11)
3000-3500	582	229	352	243	59	37	13
3500-4000	458	106	352	216	68	51	18
4000-5000	803	118	685	365	152	127	41
5000 oder mehr	1691	108	1583	618	393	426	147
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	1455	629	827	341	207	186	93
unter 500	25	23	/	/	/	/	/
500-1000	82	73	(8)	(7)	/	/	/
1000-1250	81	70	(11)	(8)	/	/	/
1250-1500	60	46	14	(10)	/	/	/
1500-2000	161	109	52	36	(9)	/	/
2000-2500	201	128	73	48	14	/	/
2500-3000	154	71	83	43	21	(12)	(7)
3000-3500	130	45	85	37	23	17	(8)
3500-4000	104	18	86	34	21	21	(10)
4000-5000	177	22	155	51	44	40	20
5000 oder mehr	279	23	256	65	69	82	40
Ein Teil der Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	395	/	395	197	91	79	27
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	/	/	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	(8)	/	(8)	(7)	/	/	/
2000-2500	18	/	18	13	/	/	/
2500-3000	22	/	22	16	/	/	/
3000-3500	28	/	28	18	/	/	/
3500-4000	34	/	34	19	(8)	/	/
4000-5000	68	/	68	34	18	12	/
5000 oder mehr	211	/	211	85	53	55	19

3. Haushalte und Lebensformen

noch: 3.1 Haushalte nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Haushaltsnettoeinkommen

Einwanderungsgeschichte Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	108	86	21	12	(7)	/	/
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	(9)	(9)	/	/	/	/	/
1000-1250	(8)	(8)	/	/	/	/	/
1250-1500	(6)	/	/	/	/	/	/
1500-2000	13	11	/	/	/	/	/
2000-2500	18	16	/	/	/	/	/
2500-3000	14	12	/	/	/	/	/
3000-3500	11	(8)	/	/	/	/	/
3500-4000	(6)	/	/	/	/	/	/
4000-5000	(8)	/	/	/	/	/	/
5000 oder mehr	11	/	(6)	/	/	/	/
Ein Teil Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	136	/	136	67	28	32	(9)
unter 500	/	/	/	/	/	/	/
500-1000	/	/	/	/	/	/	/
1000-1250	/	/	/	/	/	/	/
1250-1500	/	/	/	/	/	/	/
1500-2000	/	/	/	/	/	/	/
2000-2500	/	/	/	/	/	/	/
2500-3000	(7)	/	(7)	/	/	/	/
3000-3500	(9)	/	(9)	/	/	/	/
3500-4000	12	/	12	(7)	/	/	/
4000-5000	26	/	26	13	/	(6)	/
5000 oder mehr	76	/	76	32	17	21	/
Alle (erwachsenenen) Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	4337	1941	2396	1456	440	389	110
unter 500	38	36	/	/	/	/	/
500-1000	144	136	(8)	(7)	/	/	/
1000-1250	194	180	14	12	/	/	/
1250-1500	166	148	18	15	/	/	/
1500-2000	454	367	87	76	(9)	/	/
2000-2500	535	381	154	135	12	/	/
2500-3000	457	259	198	173	16	(8)	/
3000-3500	404	176	228	180	29	15	/
3500-4000	302	84	218	155	35	23	/
4000-5000	523	91	432	265	83	69	16
5000 oder mehr	1114	81	1033	434	251	267	81

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.2 Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße, Einwanderungsgeschichte und Alter

Einwanderungsgeschichte Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Haushaltsgröße						
	Insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit … Personen			
				2	3	4	5 oder mehr
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt							
insgesamt	13151	2656	10495	4147	2320	2753	1275
unter 25	3196	195	3001	257	717	1298	729
25 - 45	3481	781	2700	864	743	790	303
45 - 65	3692	740	2952	1399	712	626	215
65 oder älter	2782	939	1843	1628	147	39	28
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	3184	629	2556	681	622	743	510
unter 25	1015	74	941	77	212	352	300
25 - 45	1059	269	790	215	218	232	125
45 - 65	774	159	615	227	163	150	75
65 oder älter	337	127	210	163	29	(8)	(10)
Ein Teil der Haushaltsmitglieder mit Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	1128	/	1128	395	273	317	143
unter 25	326	/	326	14	82	150	79
25 - 45	344	/	344	124	95	89	36
45 - 65	317	/	317	139	82	72	24
65 oder älter	141	/	141	117	14	/	/
Alle (erwachsenen) Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	142	86	55	24	20	(8)	/
unter 25	40	15	25	(8)	11	/	/
25 - 45	57	40	17	(8)	/	/	/
45 - 65	36	24	12	(6)	/	/	/
65 oder älter	(8)	(7)	/	/	/	/	/
Ein Teil Haushaltsmitglieder mit einseitiger Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	392	/	392	134	85	127	46
unter 25	121	/	121	(8)	25	61	27
25 - 45	132	/	132	53	31	37	11
45 - 65	110	/	110	49	25	28	(8)
65 oder älter	28	/	28	24	/	/	/
Alle (erwachsenenen) Haushaltsmitglieder ohne Einwanderungsgeschichte							
insgesamt	8305	1941	6364	2912	1321	1558	573
unter 25	1693	106	1587	149	387	730	321
25 - 45	1888	471	1417	464	394	430	130
45 - 65	2456	557	1899	977	438	374	109
65 oder älter	2267	806	1462	1322	101	24	14

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.3 Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform

Lebensform	Insgesamt	Kein Mitglied der Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte	Ein Teil der Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte	Alle Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte
	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt				
insgesamt	6598	4687	433	1478
Familien mit Kindern	1926	1186	227	513
Ehepaare	1377	819	197	361
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	1372	817	197	359
Lebensgemeinschaften	153	98	30	25
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	151	96	30	25
Alleinerziehende	396	269	/	127
Väter	71	53	/	18
Mütter	325	216	/	109
Paargemeinschaften ohne Kinder	1787	1336	206	245
Ehepaare	1466	1111	146	209
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	1455	1104	143	208
Lebensgemeinschaften	321	225	61	36
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	307	217	56	34
Alleinstehende	2886	2165	/	721
Männer	1404	983	/	421
Frauen	1481	1182	/	299
dar. Alleinlebende	2656	2027	/	629

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

3. Haushalte und Lebensformen

3.4 Bevölkerung in Lebensformen nach Einwanderungsgeschichte und Art der Lebensform

Lebensform	Insgesamt	Kein Mitglied der Lebensform hat eine Einwanderungsgeschichte	Ein Teil der Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte	Alle Mitglieder der Lebensform haben eine Einwanderungsgeschichte
	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt				
insgesamt	13144	8864	1252	3028
Familien mit Kindern	6685	4028	839	1818
Ehepaare	5194	3049	734	1411
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	5176	3040	733	1404
Lebensgemeinschaften	535	341	105	89
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	528	335	104	88
Alleinerziehende	955	637	/	318
Väter	165	122	/	43
Mütter	790	515	/	275
Paargemeinschaften ohne Kinder	3574	2672	412	489
Ehepaare	2932	2223	291	418
dar. gemischtgeschlechtliche Ehepaare	2910	2208	286	416
Lebensgemeinschaften	642	449	121	71
dar. gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften	615	434	112	68
Alleinstehende	2886	2165	/	721
Männer	1404	983	/	421
Frauen	1481	1182	/	299
dar. Alleinlebende	2656	2027	/	629

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.1 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Alter

Geschlecht Alter (von … bis unter … Jahren)	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2684	628	170	892	255	397	102	240
unter 15	175	/	/	113	/	40	/	17
15 - 25	244	25	30	107	/	51	/	19
25 - 35	452	141	70	95	37	67	14	27
35 - 45	572	164	34	173	60	77	21	43
45 - 55	489	130	19	147	67	62	21	43
55 - 65	361	81	(8)	128	47	44	17	37
65 oder älter	391	88	(8)	129	38	56	20	53
Männlich								
insgesamt	1349	405	93	394	67	219	55	116
unter 15	87	/	/	58	/	19	/	(8)
15 - 25	136	(15)	(15)	59	/	32	/	(10)
25 - 35	243	88	40	40	(9)	44	/	13
35 - 45	290	111	20	70	16	40	(12)	20
45 - 55	242	86	(8)	62	19	34	12	21
55 - 65	179	54	/	57	12	24	(9)	20
65 oder älter	171	51	/	48	(9)	25	10	24
Weiblich								
insgesamt	1335	223	77	498	188	178	47	124
unter 15	88	/	/	55	/	22	/	(9)
15 - 25	108	(10)	16	48	/	18	/	(9)
25 - 35	209	53	29	55	28	23	(6)	14
35 - 45	282	53	14	103	43	37	(10)	23
45 - 55	246	44	(10)	85	48	28	(9)	23
55 - 65	181	27	/	71	35	20	(8)	17
65 oder älter	220	37	/	81	29	31	10	29

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2684	628	170	892	255	397	102	240
Europa	1852	518	77	634	176	198	80	169
EU-27	989	344	45	324	86	43	53	94
darunter:								
Bulgarien	48	20	/	(12)	/	/	/	/
Italien	89	36	(8)	29	(7)	/	/	/
Kroatien	68	32	/	19	/	/	/	/
Polen	177	55	/	59	12	12	14	24
Rumänien	257	80	/	98	15	17	15	26
Spanien	22	(8)	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	863	173	33	310	91	155	27	74
darunter:								
Kosovo	90	25	/	33	14	12	/	/
Russische Föderation	149	12	/	77	(8)	15	(8)	23
Serbien	42	13	/	16	/	/	/	/
Türkei	181	30	(10)	82	38	(9)	/	(11)
Ukraine	169	(9)	/	27	/	102	/	20
Afrika	110	19	17	21	15	30	/	/
darunter:								
Marokko	13	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	98	19	(12)	34	19	/	/	11
Asien, Australien und Ozeanien	624	73	64	201	44	168	18	55
darunter:								
Afghanistan	49	/	/	/	/	38	/	/
Irak	33	/	/	/	/	21	/	/
Kasachstan	153	/	/	98	/	(9)	9	29
Syrien	97	/	/	16	/	67	/	/
Vietnam	29	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	354	129	/	117	37	30	12	22
Gebiet der ehem. Sowjetunion	567	48	22	234	22	137	23	82

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Männlich								
insgesamt	1349	405	93	394	67	219	55	116
Europa	911	331	35	283	48	90	44	79
EU-27	495	215	22	143	20	22	28	45
darunter:								
Bulgarien	24	(13)	/	/	/	/	/	/
Italien	53	26	/	15	/	/	/	/
Kroatien	33	18	/	(9)	/	/	/	/
Polen	84	34	/	24	/	/	(6)	12
Rumänien	127	52	/	40	/	(9)	(9)	12
Spanien	(10)	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	416	116	14	139	29	68	16	34
darunter:								
Kosovo	51	22	/	13	/	(8)	/	/
Russische Föderation	63	(7)	/	33	/	/	/	10
Serbien	19	(8)	/	/	/	/	/	/
Türkei	94	19	/	41	15	/	/	/
Ukraine	68	/	/	12	/	40	/	(9)
Afrika	64	13	(12)	(9)	/	19	/	/
darunter:								
Marokko	(9)	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	49	(12)	/	16	(7)	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien	325	48	39	86	/	109	(9)	30
darunter:								
Afghanistan	33	/	/	/	/	26	/	/
Irak	20	/	/	/	/	15	/	/
Kasachstan	74	/	/	48	/	/	/	15
Syrien	59	/	/	/	/	46	/	/
Vietnam	12	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	183	86	/	49	(10)	17	/	(10)
Gebiet der ehem. Sowjetunion	247	26	/	105	/	55	11	38

4. Eingewanderte
noch: 4.2 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Geburtsland

Geschlecht Geburtsland	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Weiblich								
insgesamt	1335	223	77	498	188	178	47	124
Europa	942	186	42	352	128	108	36	90
EU-27	495	129	23	181	66	21	25	50
darunter:								
Bulgarien	24	(8)	/	/	/	/	/	/
Italien	35	(10)	/	14	/	/	/	/
Kroatien	35	14	/	(11)	/	/	/	/
Polen	93	21	/	35	11	(6)	(7)	12
Rumänien	129	29	/	58	12	(8)	(7)	14
Spanien	(11)	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges Europa	447	57	19	171	62	86	11	40
darunter:								
Kosovo	39	/	/	20	(10)	/	/	/
Russische Föderation	86	/	/	44	(7)	(9)	/	13
Serbien	23	/	/	(9)	/	/	/	/
Türkei	87	(10)	/	40	22	/	/	/
Ukraine	101	/	/	15	/	61	/	12
Afrika	45	/	/	13	(9)	(11)	/	/
darunter:								
Marokko	/	/	/	/	/	/	/	/
Amerika	49	(7)	/	18	12	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien	299	24	25	115	39	59	9	26
darunter:								
Afghanistan	16	/	/	/	/	(12)	/	/
Irak	13	/	/	/	/	/	/	/
Kasachstan	79	/	/	50	/	/	/	14
Syrien	38	/	/	(10)	/	22	/	/
Vietnam	16	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe, unbestimmt	/	/	/	/	/	/	/	/
nachrichtlich:								
Gebiet des ehem. Jugoslawien	171	44	/	67	27	13	/	(12)
Gebiet der ehem. Sowjetunion	320	21	15	128	18	81	12	44

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)
Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

4. Eingewanderte

4.3 Eingewanderte nach Hauptgrund des Zuzugs, Geschlecht und Zuzugsjahr

Geschlecht Zuzugsjahr	Hauptgrund des Zuzugs							
	Insgesamt	Arbeit, Beschäftigung	Studium, Aus- oder Weiterbildung	Familienzusammenführung	Familiengründung	Flucht, Asyl	EU-Freizügigkeit	Sonstige Gründe
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Insgesamt								
insgesamt	2684	628	170	892	255	397	102	240
1950 - 1974	169	47	/	80	(10)	(9)	/	14
1975 - 1989	291	42	(8)	133	32	31	10	36
1990 - 1994	264	24	/	116	26	44	13	37
1995 - 1999	209	22	/	95	23	22	10	30
2000 - 2004	187	28	13	71	32	12	(9)	23
2005 - 2009	123	32	12	34	23	(8)	/	(11)
2010 - 2014	302	100	23	80	31	30	17	20
2014 - 2019	523	166	40	139	41	87	19	30
2020 und später	616	165	58	143	38	154	19	38
Männlich								
insgesamt	1349	405	93	394	67	219	55	116
1950 - 1974	78	25	/	37	/	/	/	(7)
1975 - 1989	144	28	/	64	(7)	18	/	18
1990 - 1994	130	16	/	54	(8)	24	(7)	19
1995 - 1999	95	12	/	43	/	11	/	15
2000 - 2004	84	17	/	30	(8)	(7)	/	12
2005 - 2009	59	22	/	13	/	/	/	/
2010 - 2014	158	65	(13)	33	(8)	21	(9)	(9)
2014 - 2019	281	110	22	58	(12)	54	(10)	15
2020 und später	319	109	34	62	(10)	75	(12)	17
Weiblich								
insgesamt	1335	223	77	498	188	178	47	124
1950 - 1974	91	22	/	43	(9)	/	/	(8)
1975 - 1989	146	14	/	69	25	13	/	18
1990 - 1994	135	(9)	/	62	18	20	(6)	18
1995 - 1999	114	(10)	/	52	17	11	/	16
2000 - 2004	102	11	(7)	40	23	/	/	11
2005 - 2009	65	(10)	/	21	16	/	/	(7)
2010 - 2014	143	35	(11)	47	23	(9)	(8)	(11)
2014 - 2019	242	56	19	81	30	33	(9)	15
2020 und später	297	56	24	82	28	79	(7)	21

Quelle: Mikrozensus 2025 Erstergebnisse - Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten (siehe Glossar)

Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.

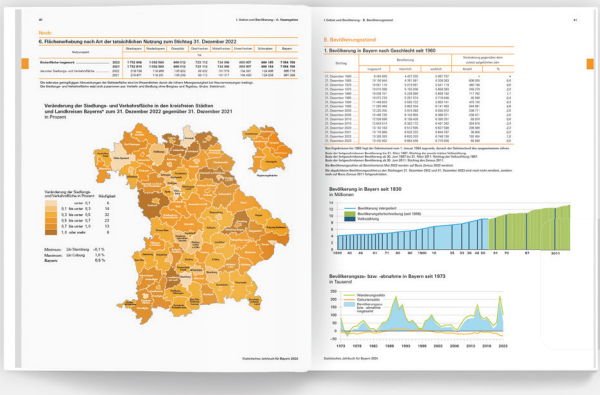
Aktuelle Veröffentlichungen unter q.bayern.de/produkte

Statistisches Jahrbuch
für Bayern

Das **Statistische Jahrbuch** für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf über 700 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.



Preise

Buch ..... 39,00 €
Datei (PDF) ..... 12,00 €

Bayern kompakt

Das Kompendium **Bayern kompakt** bietet auf knapp 50 Seiten die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Texten, Tabellen und Graphiken.

Es verweist zudem auf weiterführende Informationsmedien des Bayerischen Landesamts für Statistik.

Heft und Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, Nürnberger Straße 95, 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-96638 | vertrieb@statistik.bayern.de